

Freundschaft

Zeitung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Dienstag, 2. Februar 1988

Nr.23 (5 651)

Preis 3 Kopeken

Informationsmitteilung

über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 30. Januar fand das X. Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Das Plenum nahm den Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bei der Leitung der Umgestaltung in der Republik entgegen.

Den Bericht über diese Frage gab der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. Kolbin.

An der Erörterung des Rechenschaftsberichts beteiligten sich: M. S. Mendybajew — Erster Sekretär des Alma-Ataer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. I. Lokotunin — Erster Sekretär des Karagandaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, M. R. Sagdijew — Erster Sekretär des Kokschetawer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, N. I. Rusnak — Elektrolokführer des Bahnbetriebswerks der Station Arys (Gebiet Tschimkent), A. K. Shakupow — Erster Sekretär des Dshambuler Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. P. Demidenko — Erster Sekretär des Kustanaier Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, O. O. Sulejmenow — Erster Sekretär des Vorstandes des Schriftstellerverbandes Kasachstans, W. A. Kusmenko — Melkerin im Herdbuchbetrieb „Kamenski“, Rayon Kaskelen, Gebiet Alma-Ata, J. N. Auelbekow — Erster Sekretär des Ksyl-Ordaer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, T. I. Nikolajewa — Lehrerin in der W.-I.-Lenin-Mittelschule von Syrjanowsk (Gebiet Ostkasachstan), N. A. Nasarbajew — Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR, W. T. Stepanow — Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, B. B. Dshantassowa — Fachkraft im Kasachischen Gasverarbeitewerk Nowy Usen, Gebiet Mangyschlag, J. A. Meschtscherjakow — Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, A. A. Kulibajew — Erster Sekretär des Gurjewer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, W. G. Anufrijew — Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, G. B. Jelemisow — Staatsanwalt der Kasachischen SSR, M. K. Dujsembajew — Erster Sekretär des Ekibastuser

Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans, Gebiet Pawlodar, E. Ch. Gukassow — Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrats der Kasachischen SSR und Vorsitzender des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitees der Republik, Sh. Sch. Kalmagambetow — Vorsitzender des Karagandaer Gebietsgewerkschaftsrates, B. W. Issajew — Vorsitzender des Komitees für Volkskontrolle der Kasachischen SSR, I. B. Jedilbajew — Minister für örtliche Industrie der Kasachischen SSR, O. M. Bejssenow — Minister für Baustoffindustrie der Kasachischen SSR.

Das Plenum bestätigte A. I. Schirjajew als Leiter der Abteilung Verkehrs- und Nachrichtenwesen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und entband dieses Amtes L. I. Pingarjow im Zusammenhang mit seinem Übergang auf andere Arbeit.

Das Plenum ernannte zu Mitgliedern des ZK die Kandidaten des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans — den Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Ksyl-Ordaer Gebiets sowie der Volksdeputierten J. M. Solotarjow und den Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Kustanaier Gebiets sowie der Volksdeputierten K. U. Ukin.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Sektorleiter der Abteilung Organisationsarbeit der Partei im ZK der KPdSU N. F. Mischtschenko und der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU W. M. Frolow.

Das Plenum bestätigte N. K. Mukitanow als Leiter

der Abteilung Wissenschaft und Lehranstalten des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Plenum bestätigte W. I. Kotelnikow als Leiter der Abteilung Schwerindustrie des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Das Plenum bestätigte A. I. Schirjajew als Leiter der Abteilung Verkehrs- und Nachrichtenwesen des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und entband dieses Amtes L. I. Pingarjow im Zusammenhang mit seinem Übergang auf andere Arbeit.

Das Plenum ernannte zu Mitgliedern des ZK die Kandidaten des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans — den Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Ksyl-Ordaer Gebiets sowie der Volksdeputierten J. M. Solotarjow und den Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Kustanaier Gebiets sowie der Volksdeputierten K. U. Ukin.

An der Arbeit des Plenums beteiligten sich der Sektorleiter der Abteilung Organisationsarbeit der Partei im ZK der KPdSU N. F. Mischtschenko und der verantwortliche Mitarbeiter des ZK der KPdSU W. M. Frolow.

Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bei der Leitung der Umgestaltung in der Republik

Berichterstatter: Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. W. KOLBIN

Genossen!

Bald werden wir den schon dritten Jahrestag erleben, seitdem das Aprilplenum des ZK der KPdSU den belebenden Prozeß der Erneuerung unseres Lebens eingeleitet hat.

Das war eine nicht leichte, jedoch dynamische Zeit revolutionärer Umwandlungen, kühner Vorhaben und verantwortlicher Beschlüsse.

Das war eine Zeitspanne des ersten Erfassens der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Sozialismus.

Das waren Jahre eines schwierigen Umschwungs nicht nur in der Entwicklung unseres Landes, sondern auch der ganzen Welt. Denn die vom Politbüro des ZK der KPdSU generierte und in der neuen Denkweise verkörperte Strategie der Umgestaltung findet in vielen Teilen des Planeten lebhaften Widerhall und Verständnis.

Ein markanter Beweis dafür ist die aufrichtige Billigung, mit der sich die Weltöffentlichkeit zu der Tatsache der Unterzeichnung des Vertrags über die Besetzung von Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite im Dezember 1987 durch den Generalsekretär des ZK der KPdSU M. S. Gorbatschow und USA-Präsidenten R. Reagan verhielt.

Wir verbinden diesen Sieg in der internationalen Arena mit vollem Recht mit der Aufwärtsentwicklung der Umgestaltung in unserer Gesellschaft. Die Vertiefung der Demokratisierung und Publizität, der Aufschwung im wirtschaftlichen und sozialen Bereich, die geistige Erneuerung der sowjetischen Gesellschaft — diese und andere qualitative Veränderungen erhöhen objektiv das Ansehen des ersten sozialistischen Staates der Welt und verstärken dessen außenpolitischen Positionen. Und das bedeutet, daß auch die Position der Entspannung erstarbt, daß die Leninsche Idee der friedlichen internationalen Zusammenarbeit immer mehr an Kraft gewinnt.

Den nach dem Aprilplenum des ZK zurückgelegten Weg heute überblickend, überzeugen wir uns immer wieder, wie tiefgreifend und unumkehrbar die Folgen des von der Partei gebahnten neuen Kurses sind. Die Umgestaltung hat nicht nur den gesamten Komplex von sozialistischen Gesellschaft umfaßt — sie ist zum organischen Bestandteil, zum inneren Wesen unseres Landes, zu seiner moralischen Grundlage geworden.

Jetzt, da ihre erste Etappe zu Ende geht, da wir direkt an die praktische Realisierung des in den Parteidokumenten entwickelten Kurses auf grundsätzliche Umwandlungen in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens herantreten sind, finden im ganzen Lande Rechenschaftsberichte der Wahlgänge der Partei über die geleistete Arbeit statt. Diese allgemeinpolitische Kampagne, die ein konkreter Ausdruck der kollektivistischen Natur, des tiefen Demokratismus unserer Partei ist, zielt auf die umfassende, allseitige Vorbereitung zur XIX. Unionspartei-Konferenz, zur weiteren Vervollkommnung unserer gesamten Tätigkeit unter den Bedingungen der zweiten Etappe der Umgestaltung.

Eine solche Rechenschaft legt heute vor Ihnen das Büro des ZK ab, Genossen.

Die nach dem Aprilplenum des ZK der KPdSU von 1985 entstandene Situation real einschätzend, muß man zugeben, daß die Umgestaltung in Kasachstan in einem verlangsamten Tempo vor sich ging. Die frühere Leitung der Republikparteiorganisation übte nur schwachen Einfluß auf die Verbesserung der Sachlage im sozialen und Wirtschaftsbereich. Nur dank der Aktivierung der gesunden Kräfte war der Beginn sichtbarer Wandlungen im zwölften Planjahr fünf eingeleitet worden.

Was die ideologische Arbeit, die Sanierung der moralisch-psychologischen Atmosphäre in der Republik, den richtigen Einsatz der Kader betrifft, so wurde hier sozusagen „niemand Freiheit gewährt“. Die Elite der führenden Kader, die jahrelang skrupellos von ehemaligen Ersten Repräsentanten und seiner nächsten Umgebung eingesetzt wurden, setzte sich beharrlich für die Erhaltung der erworbenen, ihnen amtlich zustehenden und noch mehrfach größeren nichtzustehenden Güter ein. Das Ergebnis sind die Offenbarungen von Nationalismus und Ausschreitungen in Alma-Ata im Dezember 1986.

Diesem Unglück vieler Menschen hätte man vorbeugen können. Noch bevor die Leidenschaft auf dem Platz ihren Höhepunkt erreicht hatten, forderte das Büro des ZK Genossen D. A. Kunajew auf, zu den Versammelten zu sprechen und ihnen das politische Wesen des Beschlusses des V. Plenums des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans zu erläutern. Hätte er die Menschen überzeugen und die Tragödie abwenden können? Ja, wohl, jedoch er weigerte sich, das zu tun. Seine Ambitionen und das persönliche Gekränkeltsein gewannen die Oberhand über die Vernunft, über das Parteigewissen. Ihn brachte auch die Tatsache nicht in Verlegenheit, daß die Ausschreitungen in der Hauptstadt Kasachstans eine Herausforderung gegenüber der Umgestaltung sind und daß sie die ausgesprochene Ablehnung der Umgestaltung durch den Ersten Repräsentanten der Republik vor Augen führen.

Und welche Rolle spielte das kollegiale Organ — das Büro des ZK — bei der Unterbindung der offensichtlich falschen Handlungen der ersten Persönlichkeit und ihrer Umgebung?

Diesbezügliche Beurteilungen wurden im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Arbeit der Kasachischen Republikparteiorganisation bei der internationalistischen und patriotischen Erziehung der Werktätigen“ gegeben.

„Das Entstehen einer ungesunden Situation im gesellschaftlichen und politischen Leben der Republik, darunter auch im Bereich der nationalen Beziehungen“, heißt es im Beschluß des ZK der KPdSU, wurde in hohem Maße durch die prinzipienlose Einstellung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans sowie durch die groben Verletzungen der Normen und Prinzipien der Parteileitung durch den Ersten Sekretär des ZK D. A. Kunajew gefördert. In seinem Arbeitsstil offenbarte sich Subjektivismus, das Kollegialprinzip wurde verletzt, gefördert

wurden Kriechelei und Lohbudelei. Es wurde Vetternwirtschaft gepflegt, in seiner nächsten Umgebung gab es viele Personen, die ihre Dienststellung eigenmächtig mißbrauchten.“

Von diesen Bewertungen ausgehend, verzichtet jetzt das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, das sich in letzter Zeit bedeutend erneuert hat, entschieden auf Prinzipienlosigkeit und behauptet jetzt in der Arbeit des Büros, der Plechnartagen und des Apparates des ZK eine Atmosphäre hoher gegenseitiger Ansprache und der entsprechenden Parteistrenge. Ohne das hätte gar keine Rede von einer Umgestaltung des gesellschaftspolitischen und sozialökonomischen Lebens der Republik sein können.

Gerade in diesem Zusammenhang wurden aus dem ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans diejenigen ausgeschlossen, die durch ihre falschen Handlungen die Umgestaltung behinderten und die Autorität der Republikparteiorganisation untergruben.

Das sind S. Akkosijew, D. Bekeshanow, W. K. Kadyrbajew, A. R. Karawajew und D. A. Kunajew. Zwei von ihnen wurden aus der Partei ausgeschlossen und wegen der eigenmächtigen Ausnutzung der Dienststellung zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen.

Im Apparat des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden 18 Personen wegen mangelnden Vertrauens ihnen gegenüber ihres Amtes enthoben. Das sind solche, die zur verantwortlichen Parteiarbeit durch Protektion gelangt waren oder die der Obrigkeit zuleibe ihre Kollegen und andere Amtspersonen anschwärzten.

Im Laufe eines Jahres wurden über 1 200 Mitarbeiter der Organe des Inneren wegen moralischer Skrupellosigkeit ihrer Pflichten enthoben.

Es entfaltete sich ein kompromißloser Kampf gegen Bürokratismus, gegen die faule, sumpfige Atmosphäre der Bestechlichkeit, Korruption und Gesamtbürgerschaft. Die Organisatoren von Übergriffen wurden mit aller Strenge des Gesetzes zur Verantwortung gezogen. Immer mehr erstarbte in diesem Kampf die prinzipielle Haltung des Büros des Zentralkomitees, der Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-komitees. Die Lage in der Republik begann sich entschieden zu verbessern.

Die negativen Erscheinungen beharrlich abschaffend, gaben wir uns zugleich Mühe, keine Übergriffe bei der Bestrafung derjenigen zuzulassen, die in die gemeine Tätigkeit der bestechlichen Menschen und Gauner gewaltsam einbezogen wurden. Diesen Menschen wurde die Chance gegeben, sich nicht nur angesichts ihres Gewissens, sondern auch des Gesetzes zu läutern, und zwar alles, was sie sich auf ehrlichem Weg angeeignet haben, dem Staat zurückzuerstatten.

Die Ende des vorvorigen Jahres entstandene komplizierte Atmosphäre, der durch die Ausschreitungen in Alma-Ata ausgelöste moralisch-politische Streß bildeten eine reale Gefahr für die Verzögerung des Tempos der Umgestaltung in der Republik, das auch ohnehin überaus niedrig war. Das Büro des ZK benötigte ungewöhnliche Maßnahmen, um den Erneuerungsprozeß zu beschleunigen und den Stil bzw. die Methoden der Arbeit zur Sicherung spürbarer positiver Wandlungen sowohl im Bereich der sozialökonomischen Entwicklung als auch im gesellschaftspolitischen Leben der Gesellschaft zu verbessern.

Bezüglich dieser Fragen traf sich das Büro des ZK zweimal mit den Ersten Sekretären der Gebietspartei-Komitees. Gemeinsam legten wir Wege zur Steigerung der Effektivität unserer Tätigkeit und zur Konzentration der Kräfte in vorrangigen Richtungen fest.

Es galt, alles daranzusetzen, damit die Menschen uns sowie den eigenen Kräften und Möglichkeiten Vertrauen schenken und sich davon überzeugen, daß sich die Schwierigkeiten überwinden lassen und die kompliziertesten Aufgaben gelöst werden können.

Gerade deshalb konzentrierte das Büro des ZK seine Aufmerksamkeit vor allem auf Probleme, die rascher zunehmen, als sie gelöst wurden. Das sind das Wohnungs-, das Lebensmittelproblem sowie das Problem der Festigung der Futterbasis für die gesellschaftseigene Viehwirtschaft.

Heute ist die Wendung zum Besseren im Wohnungsbau offensichtlich. Wie es auch vorgehen war, erhielten im vorigen Jahr 20 Prozent der Antragsteller Wohnungen und hielten dort Einzug. Der Erfolg war gerade dadurch bedingt, daß wir diese Sache nicht allein anpackten, sondern darauf die Kräfte einer großen Anzahl engagierter Menschen konzentrierten und durchgehende Arbeit zur Lösung dieser Aufgabe vom Büro des ZK der Kommunistischen Partei bis zu der Grundstufe organisierten.

Merkliche Wandlungen sind bei der Beschaffung von Grob- und Saffutter eingetreten. Im elften Planjahr fünf besaßen wir im Jahresdurchschnitt 13 Millionen Tonnen Futtereinheiten und im Jahre 1987 — 17 Millionen. Dieses Ergebnis ist in der Republik zum erstenmal erzielt worden. Das hat auch das Endergebnis beeinflusst: Während der Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch und Wurstwaren von 1975 bis 1985 um 2 Kilogramm anstieg, so erhöhte er sich in zwei Jahren des zwölften Planjahr fünf um 6 Kilogramm und belief sich durchschnittlich auf 64 Kilogramm je Einwohner der Republik.

1987 wurden fünfmal soviet Lageräume für Kartoffeln und Gemüse errichtet als geplant war; ihr Fassungsvermögen stieg insgesamt um ein Drittel an.

Es wurden 607 Kilometer neuer Wege mit schwarzer Decke unter Anwendung bitumenthaltiger Mischungen gebaut. Das ist um 499 Kilometer mehr als innerhalb des ganzen vergangenen Planjahr fünf.

Die greifbaren positiven Ver-

änderungen, die von den Werktätigen der Republik verspürt wurden, bekräftigten uns in der Überzeugung, daß die Parteiorganisation der Republik über bedeutende Kräfte verfügt, die in der Lage sind, die Umgestaltung zu gewährleisten und sowohl bei der Lösung der genannten Probleme als auch in ausnahmslos allen Bereichen der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens hohe Endergebnisse herbeizuführen.

Die Stagnationsperiode aber hat ein schweres Erbe hinterlassen. Vergleichen wir heute das bisher Geleistete mit dem Arbeitspensum, das es künftig zu bewältigen gibt, dann sehen wir, daß wir uns erst im Anfangsstadium befinden.

Auf der Beratung des Partei- und Wirtschaftsaktivs am 18. Dezember 1987 sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministerrates der UdSSR, N. I. Ryschow, ganz offen über die reale Sachlage in der Republik.

Die Produktion des Nationaleinkommens pro Kopf der Bevölkerung bleibt in der Republik unter dessen Verbrauch. Es macht sich ein einseitiges Herangehen an die Struktur der Volkswirtschaft bemerkbar. Auch bei der Entwicklung der Erzbasis der NE-Metallurgie verspüren wir einen Nachholbedarf.

Das In der Republik geschaffene Produktionspotential der Industrie, der Landwirtschaft, des Bau-, des Verkehrswesens sowie die Infrastruktur der Wirtschaftszweige sind gegenseitig weder ausbalanciert noch verbunden. Infolgedessen wird es nicht maximal effektiv, unrythmisch und nur mit relativ geringem technisch-ökonomischen Kennziffern ausgelastet.

Bis vor kurzem entfielen etwa 50 Prozent des gesamten Wohnungsbaus in Kasachstan auf die Errichtung von Eigenheimen; heute sind es nur noch acht Prozent, während diese Kennziffer im Landesdurchschnitt bei 14 Prozent und in einigen Unionsrepubliken sogar höher liegt.

Keine sichtbaren Fortschritte

lassen sich auch in der landwirtschaftlichen Produktion feststellen. Trotz der günstigen Voraussetzungen für die Lebensmittelproduktion bezieht die Republik Früchte, Beeren, Obst- und Gemüsekonserven, Pflanzenöl, Zucker, Feinbäck, Teigwaren und Margarine in großen Mengen aus anderen Regionen.

Laut Angaben des Staatlichen Komitees für Statistik der UdSSR übertrifft die Einfuhr von Agrarerzeugnissen und Industriewaren der Nahrungsgüterzweige in Kasachstan um 100 Millionen Rubel deren Ausfuhr.

Kompliziert ist die finanzielle Lage. Der Mangel an eigenen Umlaufmitteln wird von Jahr zu Jahr größer. Nach dem Stand am 1. Oktober des Vorjahres erreichte er nahezu sieben Milliarden Rubel. Die Betriebe und Einrichtungen schulden den Banken über 1,7 Milliarden Rubel; neun Prozent sämtlicher Industriebetriebe der Republik sind verlustbringend.

Infolge dieser und vieler anderer Unzulänglichkeiten in der Wirtschaftstätigkeit sind wir auf die Hilfe des Staatshaushaltes angewiesen. Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß sich das Einkommen der Republik und die örtlichen Haushalte ab 1989 aus dem Gewinn der auf ihrem Territorium gelegenen Betrieben zusammensetzen werden.

Jetzt kommt es darauf an, den Übergang zu dieser Methode der Haushaltsgestaltung sorgfältig vorzubereiten, um die Möglichkeiten des neuen Mechanismus der Wirtschaftsführung mit Maximaler Wirkung nutzen zu können.

Wir müssen einsehen, daß die Einkünfte der Bevölkerung in voller Übereinstimmung mit dem fünfjährigen Plan zunehmen, während deren Absicherung durch Ressourcen merklich nachhinkt. Der Warenumsatzplan bleibt stets unerfüllt, weshalb allein im vergangenen Jahr rund 87 Prozent der Städte und Rayons der Republik zur Geldemission greifen mußten. In einer Reihe ländlicher Rayons wird von je 100 Rubel Bankkredit knapp die Hälfte zurückerstattet. Die persönlichen Ersparnisse der Werktätigen sind binnen der fünf letzten Jahre um 45 Prozent angewachsen.

Eine derartige Situation geht im hohen Maße auf den chronischen Rückstand der Betriebe des

Ministeriums für Leichtindustrie sowie einiger anderer zurück. Schlecht ist es um die Produktion von Konsumgütern und die entgeltlichen Leistungen für die Bevölkerung bestellt.

Besorgniserregend ist die Lage im Gesundheitswesen. Die Kindersterblichkeit in Kasachstan liegt mit 14 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Immer mehr verschärft sich das Problem der Versorgung der Kinder mit Vorschuleinrichtungen. Während im vergangenen Jahr 80 000 Kinder eine Unterbringung in Vorschuleinrichtungen benötigten, sind es heute bereits rund 140 000. Beunruhigend ist außerdem, daß die Zahl der allgemeinbildenden Schulen nur langsam wächst. Im zurückliegenden Lehrjahr hatten 33 Prozent aller Schüler ihren Unterricht in der zweiten und dritten Schicht; in Alma-Ata sowie in den Gebieten Ksyl-Orda und Mangyschlag waren es 40 und mehr Prozent.

In den Beschlüssen des ZK der KPdSU wurden die Partei-Komitees Kasachstans wiederholt auf die ernsthaften Mängel bei der Entwicklung der Ökonomik, auf die niedrige Partei- und Staatsdisziplin sowie auf die Unterlassungen in der ideologisch-politischen Arbeit aufmerksam gemacht. Sie haben jedoch keine nötigen Schlußfolgerungen daraus gezogen, nach wie vor florierten der Paraderummel und die Lohbudelei, wurden die Erwerbseigenschaften überschätzt, die Ergebnisse unkritisch bewertet, die Mißbefälle und Mängel verschwiegen. Das sind die Schlußfolgerungen, dargelegt im Beschluß des ZK der KPdSU über die Arbeit der Kasachischen Republikparteiorganisation; so sieht die reale Wirklichkeit aus.

Heute müssen wir die Rolle des Büros des ZK bei der weiteren Überwindung alles Untauglichen, Überholten sowie bei der Ausarbeitung eines neuen Herangehens an die organisatorische Arbeit in der zweiten Etappe der Umgestaltung haben. Das ist keine einfache Frage, sie erfordert sowohl eine kollegiale Durchdringung im Hinblick auf die öffentliche Meinung als auch ein hohes persönliches Verantwortungsgefühl jedes Büromitglieds des ZK und jedes Mitglieds des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans.

Die greifbaren positiven Veränderungen, die von den Werktätigen der Republik verspürt wurden, bekräftigten uns in der Überzeugung, daß die Parteiorganisation der Republik über bedeutende Kräfte verfügt, die in der Lage sind, die Umgestaltung zu gewährleisten und sowohl bei der Lösung der genannten Probleme als auch in ausnahmslos allen Bereichen der Volkswirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens hohe Endergebnisse herbeizuführen.

Die Stagnationsperiode aber hat ein schweres Erbe hinterlassen. Vergleichen wir heute das bisher Geleistete mit dem Arbeitspensum, das es künftig zu bewältigen gibt, dann sehen wir, daß wir uns erst im Anfangsstadium befinden.

Das Niveau der parteiorganisatorischen und ideologischen Arbeit heben

Genossen! Das Büro des ZK der KPdSU, das die Leitung der Republikparteiorganisation durch die Mitglieder des ZK und den Apparat seiner verantwortlichen Mitarbeiter, deshalb taucht vor uns das große Problem auf, die Tätigkeit der Mitglieder des Zentralkomitees zu aktivieren.

Es ist kein Geheimnis, daß einige von ihnen nur als „Vertreter“ in den leitenden Parteiorganen „mitsprechen“, ohne die Formen und Methoden der Parteiarbeit zu beherrschen. Deshalb hatten wir im Februar des vergangenen Jahres für die Mitglieder des ZK ein Seminar organisiert, das uns geholfen hat, die Schwerpunkte in der Tätigkeit des gewählten Aktivs und alle Pflichten sowohl der profes-

sionalen Parteifunktionäre, der Leiter von Betrieben und Organisationen als auch der zum ZK gehörenden einfachen Arbeiter und Kolchosmitglieder genauer festzulegen.

Dank dieser Schulung haben viele Genossen in der vielseitigen Tätigkeit des Parteistabs der Republik ihren Platz gefunden, sie erfüllen jetzt mit höherem Verantwortungsgefühl die ihnen übertragenen Pflichten und rechtfertigen das ihnen erwiesene hohe Vertrauen.

In diesem Zusammenhang möchte ich Valentina Alexejewna Kusmenko erwähnen. Sie stammt aus einer Arbeiterfamilie und ist erst seit einem Jahr Büromitglied des ZK der Kommunistischen

Partei Kasachstans. Sie hat eine Familie und übt, man muß es offen sagen, keinen leichten Beruf aus: Valentina Alexejewna ist Melkerin und erfüllt außerdem sorgfältig, ich möchte sagen, mit Hingabe, ihre gesellschaftlichen Pflichten. Sie beteiligt sich regelmäßig an den Sitzungen des Büros, wo sie aktiv ihren prinzipiellen Standpunkt vertritt. Sie hat ihre eigene Meinung über die brennenden Fragen und geniert sich nicht, sie rundheraus mit der Würde eines werktätigen Menschen, zu äußern.

Durch hohe Schaffenslust, absolute Ehrlichkeit und Gerechtigkeit hat sich Valentina Alexejewna hohe Autorität im

(Fortsetzung S. 2)

Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bei der Leitung der Umgestaltung in der Republik

(Fortsetzung)

Arbeitskollektiv erworben, wo sie eine wahre Propagandistin der Parteibeschlüsse geworden ist, welche hier im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans gefaßt werden. Gerade so, wie sie ist, braucht man sie im Büro des Zentralkomitees.

Andere Aufgaben stehen vor den professionellen Parteifunktionären, Mitgliedern eines wählbaren Parteilorgans. Das ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans setzt sich insgesamt aus 75 solchen Mitarbeitern zusammen, die im ZK, in den Gebiets-, Stadt- und Rayonparteiorganen sowie in Grundparteiorganisationen arbeiten. Sie machen 26,5 Prozent der Gesamtzahl der ZK-Mitglieder aus.

Die professionellen Parteifunktionäre müssen nicht nur die Führer der Kommunisten, sondern auch der Partellosen sein. Ein führender Parteifunktionär, das ist ein Mensch, der durch seine Idee andere mitreißen kann, der unter schwierigsten Umständen einen Ausweg aus der Situation zu finden vermag und sich nicht vom Schicksal überwinden läßt.

Das Hauptziel der Parteiliste ist die Gewährleistung des nötigen Tempos der ökonomischen, sozialen und kulturellen Entwicklung sowie eine hohe moralische Stimmung der Menschen. Die Aufgabe jedes professionellen Parteifunktionärs besteht deshalb darin, daß die Menschen unter beliebigen Umständen, sogar unter den schwierigsten, eben ihm und nicht einem gewissen nichtformalen Organisator folgen, der sich unter einem gewissen Teil der Bevölkerung zuweilen nur deshalb Ansehen erwirbt, daß er kühn gegen die Meinung der „Obrigkeit“ auftritt.

Das sind keine abstrakte Überlegungen. Welche Folgen das Fehlen eines Parteiführers in der Republik hat, dessen Wort nicht nur im Parteilaborat, sondern auch unter den breiten Volksmassen ein Gewicht hätte, ist durch die Dezemberereignisse in Alma-Ata überzeugend zum Ausdruck gekommen.

Zur Avantgarde zu gehören und Menschen mitzuzählen, ist nicht einfach. Dafür ist es mindestens notwendig, sich allgemeine Achtung durch unermüdete Arbeit, Ergebnisse für die Sache und die rückhaltlose Hingabe für den Dienst im Interesse des Volkes zu verdienen. Deshalb gehen einige „führende Funktionäre“ davon ab, Versprechen abzugeben und sind bemüht, im Schatten zu bleiben, um ihre Autorität nicht zu gefährden.

Solche supervorsichtigen Leiter, die im Grunde genommen nicht an ihre Kräfte glauben, versuchen auch uns zu warnen, als wir mit dem Programm „Wohnungsbau 91“ auftraten. Sie sagten: „Wozu denn solche zweifelhaften Perspektiven verkünden, wenn es plötzlich nicht gelingt, büßt das Büro des ZK seine Autorität ein...“

Wir antworteten folgendermaßen: Um etwas einzubüßen, muß man es zunächst erst einmal besitzen. Ja und wer braucht die Autorität, die nicht dem Wohl der Menschen dient, sondern lediglich auf die Befriedigung der eigenen Eitelkeit hinzielt?

Viele Mitglieder des ZK aus den Reihen der Parteifunktionäre geben sich ihrer Sache voll und ganz hin, weil sie es nicht anders können, weil ihnen ihr Parteigewissen es nicht anders erlaubt. Und die Menschen sind feinfühlig und sorgen sich um ihre Parteifunktionäre.

Zu solchen Leitern gehören Genosse J. N. Auelbekov, Erster Sekretär des Gebietsparteiorganes Kysyl-Orda, Genosse A. G. Braun, Erster Sekretär des Gebietsparteiorganes Zelnograd, Genosse M. R. Sagdijew, Erster Sekretär des Gebietsparteiorganes Kokschetaw, Genosse J. N. Trofimow, Erster Sekretär des Gebietsparteiorganes Aktjubinsk und einige andere.

Dennoch sind nicht alle Mitglieder des ZK beispielsweise für parteiliche Moral und bei der Erfüllung ihrer Pflichten. Einige führende Funktionäre haben sich an die Diskrepanz zwischen Wort und Tat bereits gewöhnt, sie konnten sich nicht von den Schemata des alten Leitungsstils lösen. Sie kennen wie ehedem nicht das Bedürfnis, die Wahrheit über sich zu hören, sind nach Kräften bemüht, prinzipiell, ihre Person betreffende Kritik zu neutralisieren, ihre „Unfehlbarkeit“ und die ziemlich ins Wanken geratene „Autorität“ zu erhalten. Solche „Lehnsfürsten“ sind weiterhin überzeugt davon, daß ihnen ihre Funktion von „oben“ gegeben wurde und die Wahlprozedur nur eine leere Formalität ist.

Das alles trifft in vollem Umfang auf den ehemaligen Ersten Sekretär des Gebietsparteiorganes Dsheskasgan Dawydow zu, der das Gefühl für Demokratie und das Gefühl einer seelischen Unstimmigkeit, das ein echter Kommunist unbedingt empfindet, wenn es die Menschen schwer haben, wenn es nicht möglich ist, ihre dringlichen sozialen Probleme schnellstens zu lösen, schon seit langem verloren.

Gerade die Achtlosigkeit gegenüber den Belangen der Werktätigen und gleichzeitig die verstärkte Sorge für das persönliche Wohlergehen haben Nichtachtung und sogar offenkundige Feindseligkeit gegenüber Dawydow hervorgerufen. Ein solches Verhältnis ihm gegenüber wurde noch dadurch vertieft, daß er Kaderfragen durch Einzelentscheidung und teilweise sehr

unfair entschied; daß er es sich auf Grundlage nicht geprüfter Fakten schwerwiegende negative Bemerkungen über Arbeitskollegen zu machen erlaubte, und sich nicht geneigte, Verfolgungen wegen gerechter Kritiken anzuzetteln.

Gleichzeitig nahm Dawydow Personen in Schutz, die das Statut der KPdSU, die Normen der kommunistischen Moral und die sowjetischen Gesetze auf das grösste verletzt hatten. Und so ist es durchaus folgerichtig, daß die Kommunisten des Gebiets bei der Verabschiedung des ehemaligen Ersten Sekretärs, der in Rente ging, nicht ein einziges herzliches, gutes Wort an ihn richten konnten. Auch Dawydow selbst konnte den Menschen nichts Dankwütiges sagen. Das ist das traurige Ergebnis seiner fast fünfjährigen Tätigkeit als führender Parteifunktionär.

Dieses Fazit sollte uns zum Nachdenken zwingen und für jeden von uns als eine Lehre dienen. Tun wir alles, was von uns abhängt, um eine gute Spur, eine dankbare Erinnerung zurückzulassen?

Leider sind bittere, gerechtfertigte Aussagen der Werktätigen darüber, daß die Umgestaltung sie vorläufig noch nicht erreicht hat, nicht selten. Wir vernahmen sie zum Beispiel im Gebiet Nordkasachstan, einem scheinbar recht gut entwickelten Gebiet, das aber im Niveau der Lösung von sozialen Fragen spürbar gegenüber seinen Nachbarn, den Gebieten Kustana und Kokschetaw zurückgeblieben ist. Aber die Menschen sehen, welche Wende sich dort im Wohnungsbau, bei der Lebensmittelversorgung vollzogen hat, sie vergleichen natürlich und wollen nicht schlechter leben.

Ganz offensichtlich werden die weltläufigen industriellen Möglichkeiten eines der größten Industriezentren der Republik, Karagandas, zu schwach genutzt. Bisher haben die Werktätigen des Gebiets weder bei der Steigerung der Konsumgüterproduktion, noch bei der Lebensmittelversorgung einen Ruck verspürt.

Die Genossen W. T. Stepanow und W. I. Lokutin und einige andere Erste Sekretäre der Gebietsparteiorganen haben in Verbindung damit über einiges nachgedacht. Vor allem über die Rolle und die Pflichten der führenden Parteifunktionäre unter den Bedingungen der Umgestaltung.

Gegenwärtig, in ihrer zweiten Etappe besteht die Hauptaufgabe eines Parteiführers in der Organisation der Arbeit. Gerade das Vermögen, die Arbeit zu organisieren, die Kräfte und Mittel auf die Lösung eines konkreten Problems zu konzentrieren, wird heute zum entscheidenden Merkmal bei der Bewertung der Fähigkeiten eines beliebigen Leiters. Deshalb erachten wir es als notwendig, auf der bevorstehenden XIX. Unionsparteiorganenkonferenz den Vorschlag einzubringen, daß die Wahl der leitenden Parteilader nicht nur gemäß dem Personalbogen, der noch so glänzend sein kann, und nicht nur nach den Ergebnissen zahlreichen Aussprachen erfolgen muß, sondern vor allem durch die Prüfung der organisatorischen Fähigkeiten des Menschen. Und wenn er diese aus Mangel an Erfahrungen, Kenntnissen oder Besonderheiten des Charakters nicht bestätigt, dann muß er auf dem leitenden Posten unverzüglich ersetzt werden, indem man ihm eine geeignete Arbeit gibt.

Genossen, wir müssen der falschen, tief eingewurzelten Praxis ein Ende setzen, wenn die jeglicher organisatorischen Fähigkeiten baren Menschen jahrelang hohe Posten einnehmen nur, weil sie nicht trinken, ihr Amt nicht mißbrauchen, sich im Alltag anständig benehmen... Aber solche Menschen leisten ja auch nichts! Wie gesagt, „ein guter Mensch“ ist kein Beruf, und ein „einwandfreier Personalbogen“ ist kein Freibrief für den Posten eines Leiters.

Insgesamt zählt das ZK 283 Mitglieder, einschließlich der Mitglieder der Revisionskommission. In der Zeit nach dem XVI. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans wurden aus dem Bestand des ZK 5 Personen entfernt, von denen zwei, wie bereits gesagt, strafrechtlich belangt wurden. Für ernste Mängel in der Arbeit wurden neun Personen ihrer Posten entlassen; zur parteilichen Verantwortung wurden 16 Personen herangezogen.

Auf solche Weise haben mehr als 10 Prozent der ZK-Mitglieder keine nötigen parteilichen Qualitäten aufgewiesen. Deshalb kritisieren die Mitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans vom Gebiet Kysyl-Orda ganz richtig die Büro-Mitglieder des ZK dafür, daß mit den Mitgliedern des Zentralkomitees nicht gebührend gearbeitet wird, und ihre systematische Schulung bis jetzt nicht organisiert worden ist.

Etwas besser ist es um die Fortbildung der Mitarbeiter des Apparats des ZK bestellt. In der letzten Zeit wurden auf den Beratungen solche aktuellen Themen behandelt wie „Die Pädagogik der Parteiliste“, „Die Offenkundigkeit in der Arbeit und die Kultur der Kritik“, „Die Aufgaben der Umgestaltung des Stils und der Methoden der Parteiliste“ und eine Reihe anderer.

Natürlich trägt die zielgerichtete und systematische Schulung des Apparats des ZK gute Früchte, sie trägt gewissermaßen zur Vervollkommnung des Stils seiner Tätigkeit bei. Jedoch das Treffen mit dem Ersten Sekretä-

ren der Rayonparteiorganen, durchgeführt im Rahmen der Vorbereitung auf dieses Plenum, die wiederholten Aussprachen der Mitglieder des Büros des ZK mit den Mitarbeitern der Gebiets- und der Rayonkomitees der Partei sowie mit einfachen Kommunisten veranlaßt uns, die betrübliche Schlußfolgerung zu ziehen, daß dieser Prozeß vorläufig äußerst träge verläuft. Der Apparat und die Sekretäre des ZK haben sich noch immer nicht von abgelebten Methoden der Parteileitung losgesagt. So zum Beispiel werden die Parteifunktionäre an der Basis noch immer zu oft ins ZK zitiert, die Zahl diverser Beratungen, darunter der Beratungen per Selektor verringert sich nicht, zahlreich sind die Anforderungen verschiedener Daten.

Einer der Mitarbeiter des Apparats des ZK zog aus den Rayonen des Gebiets Tschimkent Informationen auf 800 Seiten ein, wo es etwa 5000 Zahlangaben gab! Ähnliche Daten wurden auch über das Gebiet Ostkasachstan eingezogen.

Während der Vorbereitung auf diese Rechenschaftslegung hatten wir uns an alle Mitglieder des ZK und über das Fernsehen an alle Kommunisten und Werktätigen Kasachstans mit der Bitte gewandt, ihre Meinung über die Tätigkeit des Büros des ZK im allgemeinen sowie persönlich über jedes seiner Mitglieder im besonderen zu äußern, Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Sachlage bei der Umgestaltung einzubringen.

Heute drückt das Büro des ZK allen, die der Aufforderungen gefolgt sind, innigsten Dank aus. Wir haben nicht wenig Briefe erhalten, die ein Zeugnis mehr sind für die sich verbreitende Demokratie und Offenkundigkeit, für das engagierte, nicht gleichgültige Verhalten der Menschen zu den Problemen des gesellschaftlichen Lebens.

Worum handelt es sich in den Briefen? Es wäre wohl leichter zu sagen, welche Fragen darin nicht berührt werden, weil die Vielfalt der Themen buchstäblich alle Bereiche des politischen, sozialökonomischen und kulturellen Aufbaus widerspiegelt. Ich will nicht verheimlichen, daß die meisten Briefverfasser auf ernste Mängel hinweisen, die uns daran behindern, normal zu arbeiten, wohlhabend und glücklich zu leben. Zugleich fällt aber auch ein wichtiges Moment ins Auge: In den Briefen gibt es jetzt kein Nörgeln über unsere „Sünden“, fast jeder davon enthält einen konkreten und sachlichen Vorschlag, wie diese „Sünden“ zu beseitigen, wie die „Bremsen“ der Umgestaltung abzuschießen wären.

Selbst in den „zornigsten“ Briefen spürt man einen optimistischen Blick auf unsere gemeinsamen Perspektiven. Denn, wenn es einen Vorschlag gibt, dann gibt es auch den Glauben daran, daß die Fehler, Mängel und die alle möglichen Verzerrungen aufgehoben und überwunden werden.

Bei der Analyse der Post konnten wir mit Genugtuung die Übereinstimmung der Meinungen über einen breiten Fragenkreis feststellen. Das bezieht sich insbesondere auf dringende Wohnungs- und Lebensmittelprobleme, auf die Nutzung der Arbeitskräftressourcen, auf die Bekämpfung von Protektionismus, Diebstählen, Trunksucht usw. Zugleich äußern die Menschen ihre erste Besorgnis über die Berufung einiger Leiter nach den ersten Erfolgen und stellen die Frage: Ob der begonnene Gesundungsprozeß nicht abflauen wird? Ob die Umgestaltung vom Magistralweg nicht ins gewohnte befahrene Gleis abbiegt?

Das hängt von jedem von uns ab, Genossen. Denn die Umgestaltung ist eine Revolution, die von „oben“ und von „unten“ gleichzeitig geht. Um mit den Worten M. S. Gorbatschow zu sprechen, dürfen wir nicht, haben wir kein Recht, auch nur für einen Tag schwach zu werden. Im Gegenteil — wir müssen in unserer Arbeit von Tag zu Tag zu liegen, ihr Tempo und ihre Intensität steigern. Es gilt, dieser Spannung, diesen wie die Kosmonauten sagen, großen Überbelastungen in der Anfangsetappe der Umgestaltung standzuhalten.

Genossen! Einer der kompliziertesten Aspekte der psychologischen Umgestaltung der Parteiliste ist ihre Einstellung zum Prozeß der Durchsetzung von Publizität und Demokratisms. Wenn auch unter Schwierigkeiten gewinnt dieser Prozeß dennoch an Kraft. Ein markantes Zeugnis dafür sind die erst stattgefundenen Parteiversammlungen und Plenartagungen der Parteilisten, gewidmet dem Rechenschaftslegung der Wahlorgane über die Anleitung der Umgestaltung.

Für die meisten davon sind freie Diskussion, breite Beteiligung der Öffentlichkeit an der Erörterung aktueller Fragen, wohlwollende und konstruktive Kritik ohne Ansehen der Person, entscheidende Ankehen von Überorganisiertheit charakteristisch. Und noch eins: Gestiegene Verantwortung bei der Vorbereitung der Rechenschaftsberichte der Mitglieder der Wahlorgane und insbesondere der Ersten Sekretäre von Parteilisten.

Vom prinzipiellen Herangehen der Kommunisten an diese wichtige Sache der gesamten Partei zeugt auch die Tatsache, daß die Arbeit von 373 Parteilisten- und büros der Grund- und Abteilungsorganen in 100 Hektar negativ eingeschätzt wurde. Im

Laufe der Rechenschaftslegungen wurden 1 836 Sekretäre der Grund- und Abteilungsorganisationen ersetzt, 450 Sekretäre der Grund- und Abteilungsorganisationen neugewählt. Aus dem Bestand der Büros der Stadt- und Rayonparteilisten wurden 12 Mitglieder ausgeschlossen.

Mit anderen Worten, es wurde sehr wichtiger Schritt bei der Veränderung des Stils und der Methoden der Arbeit der Parteilisten auf allen Ebenen — von den Grund- bis zu den Gebietsparteilistenorganisationen — vorwärts getan.

Aber wir würden gegen die Wahrheit vorstoßen, wenn wir die Auswertung dieser wichtigen gesamtparteilichen Angelegenheit in der Republik mit einer optimistischen Note abschließen würden. Leider haben nicht alle abgehaltenen Versammlungen und Plenartagungen die sachliche Aktivität an der Basis wachgerüttelt; nicht überall sind die Mitglieder der Parteilisten und der Wahlorgane der Grundparteilistenorganisationen gerecht und parteimäßig streng eingeschätzt worden.

So hat z. B. das Bezirksparteilistenkomitee Sowjetski von Stadt Alma-Ata die Versammlung der Grundparteilistenorganisation des Handelsministeriums der Republik, gewidmet der Erörterung des Rechenschaftsberichts des Parteibüros, aufgehoben, weil sie formell verlaufen sei und ihr Ziel, ein Aktionsprogramm der Umgestaltung auszuarbeiten, nicht erreicht hätte. Und ganz mit Recht, weil auf dieser Versammlung die Rede nicht von den dringenden Problemen des Ministeriums ging und weil im Laufe des Gesprächs keine konstruktiven Ideen und Vorschläge vorgebracht wurden.

Aber dieser Versammlung hat das Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, der Handelsminister Genosse N. D. Tanjura beigewohnt. Wer sonst, wenn nicht er, hätte auf diesem prinzipiellen Parteigebäude den Ton angeben und es in kritische, anspruchsvolle Bahnen lenken sollen. Aber Nikolai Dmitrijewitsch hielt es sogar für unangebracht, auf der Versammlung aufzutreten und sein wichtiges Wort zu sprechen, das bei den Kommunisten ganz bestimmt Gehör gefunden hätte. Er aber hat die Rolle eines „Hochzeitgenerals“ vorgezogen, der die Parteiversammlung durch seine Anwesenheit beehrt hat.

Das Mitglied des ZK unternahm auch dann nichts, nachdem die Kommunisten des Ministeriums sich von einer ambittös gestimmten Gruppe am Gängelband hätten führen lassen und beschlossen hätten, dem Bezirksparteilistenkomitee zum Trotz keine nochmalige Versammlung durchzuführen. Im Gegenteil, Genosse N. D. Tanjura sanktionierte mit seinem Schweigen die grösste Verletzung des Status der KPdSU über die obligatorische Verbindlichkeit der Beschlüsse der höherstehenden Parteilistenorgane für die unterstehenden. Ich glaube, in diesem konkreten Fall kann von einer Parteiliste keine Rede sein.

Auf den Plenartagungen einer Reihe von Parteilistenkomitees wurde die Hauptaufmerksamkeit eher auf die Form ihrer Durchführung und nicht auf die Mängel in der Arbeit bei der Anleitung der Umgestaltung, auf ihre Ergebnisse und Perspektiven gelenkt. So gab es auf dem Plenum des Gebietsparteilistenkomitees Alma-Ata auch Kritik und strenge Einschätzungen der Arbeit des ganzen Büros und jedes seiner Mitglieder. Jedoch viele Hauptprobleme des Lebens des Gebiets blieben irgendwie „hinter der Szene“.

Bezeichnend in dieser Hinsicht war die Ansprache des Leiters des Agrar-Industrie-Komitees des Gebiets, Genossen S. K. Minbajew, der mit Besorgnis über die unzureichende Erforschung der Sippen- und Stammeingebundenheit im Gebiet sowie von der Notwendigkeit sprach, sich Klarheit darüber zu verschaffen, wer welcher Sippe angehört usw.

Bald nach dem Plenum aber stellte sich auf einer Bürositzung des Gebietsparteilistenkomitees, die die Frage des mangelhaften Handels mit Kartoffeln und anderem Gemüse erörterte, heraus, daß in Alma-Ata den ganzen vorigen Sommer hindurch mit aus anderen Gebieten eingeführten Tomaten und anderem Gemüse gehandelt wurde. Und so etwas im Süden der Republik!

Es erwies sich, daß der Leiter des Gebiets-Agrar-Industrie-Komitees eine eigene „Strategie“ hatte: Die Fristen der Gemüseauspflanzung wurden so berechnet, damit das Gemüse bis zum Ernteinsatz von Schülern und Studenten heranreife, also bis zum ersten September. Tatsächlich, im Spätherbst erschienen in den Verkaufsständen große Mengen von allerlei Gemüse. Aber diese „Umengen“ reichten im Handel nur für einen Monat aus; Einiges war erfroren, anderes wurde in den Boden eingepflügt.

Heute gibt es keinen Kohl im Verkauf, obwohl davon den Tonnen nach ansehend genug vorratete wurde. Wie es sich herausstellte, war er verfault, denn in die Gemüselager traf er schon in gefrorenem Zustand ein. In den Läden gibt es keine Mohrrüben, kein Grün, keine Tomaten und Gurken. Solche Folgen hatte die „Strategie“ des kurzfristigen Leiters.

Entdeckt wurden auch weitere ernste Mängel. Die Stadt mit einer Million Einwohnern hat nur 40 Hektar Treibhausefläche, während es nicht weniger als 100 Hektar sein sollten. Statt die Ar-

beit nach einheitlichem Familienvertrag zu organisieren, ermahnte Genosse S. K. Minbajew mit einer Hartnäckigkeit, die irgendetwo anders angebracht wäre, das Gebietsparteilistenkomitee, den Beschluß über das Verbot des Heranziehens von Schülern zur Ernte aufzuheben: Unsere Kinder seien ohnehin schon „verdorben“ und lieben den Boden nicht...

Das Gebiets-Agrar-Industrie-Komitee nutzte weder die Erfahrungen der Bauern aus dem Gebiet Ternopol, die auf ihren Grundstücken Beeren und Tomaten anbauen, noch die Einführung der Astrachaner Technologie, noch die Erfahrungen des nach Fristen differenzierten Gemüseanbaus (dabei nicht mit Samen, wie das bis jetzt getan wurde, sondern mit Setzlingen); es wurde ausschließlich mit dem massenhaften Ernteinsatz der Stadteinwohner gerechnet.

Zwei Jahre lang war Genosse S. K. Minbajew Mitglied des Büros. Zwei Jahre lang versetzten seine Ansprachen die Anwesenden in Stauen. Alle übten Geduld. Auch auf solch einem ungewöhnlichen Plenum hatte man sich mit Geduld gewappnet. Und erst eine Zeitlang später wurde der ungeschickte Leiter seines Amtes endlich entbunden.

Oder ein anderes Beispiel. Das Büro des Tschimkent Gebietsparteilistenkomitees legte seine Rechenschaft ab. Und umging dabei ebenfalls die aktuellste Frage der Verstärkung des Kampfes gegen Bestechlichkeit, Korruption und Protektionismus sowie andere negative Erscheinungen, die ausgerechnet in diesem Gebiet besonders breit entfaltet waren.

Urteilen Sie selbst: Im Jahre 1987 wurden hier sieben verbrechenrische Gruppen aufgedeckt, denen in jüngerer Vergangenheit ganze sechs Parteifunktionäre und einer der Leiter der Rayonabteilung der Miliz vorstanden. Bei den Verbrechen wurden Geldmittel und Werte für einige Millionen Rubel beschlagnahmt. Ihren hohen Posten ausnützend, strebten sie persönliche Vorteile an, erhielten riesengroße Gewinne. Für solche Leute war es auch vorteilhaft, die in Kasachstan herrschende Atmosphäre voller Absolution, der Liebedienerei und Kriecherei, des offenen Diebstahls weiter aufrechtzuerhalten.

Und da sollten sie keine Angst verspüren vor den eintretenden Wandlungen, vor der Umgestaltung, der Durchsetzung einer hohen gegenseitigen Forderung und parteimäßiger Prinzipientreue? Die Atmosphäre der Säuberung versetzte einen Schlag nicht nur ihrem Prestige, sie brachte auch die Gefahr ihrer Rechenschaftslegung vor dem Gesetz mit sich.

Alein im Gebiet Tschimkent sind in die Staatsbank durch eigenen freien Entschluß über 1 Million Rubel zurückverstattet worden. Seinen Teil in Höhe von 10 000 Rubel hat auch der ehemalige Vorsitzende des Gebietskomitees für Volkskontrolle eingezahlt.

Aber die Gründe für all diese negativen Erscheinungen wurden auf dem Rechenschaftsplenum nicht erfaßt. Kennzeichnend dabei ist, daß die Leiter des Gebietsparteilistenkomitees von der schweren Arbeit bei der Enthüllung der groben Amtsmißbräuche immer abseits standen. Auch heute noch wenden sich die Sekretäre des Gebietsparteilistenkomitees an die Mitarbeiter der administrativen Organe: Genug bei uns herumgesehen, macht Schluß damit. Aber es werden ja immer neue Fakten verbrecherischer Tätigkeit enthüllt, sogar solche, bei denen auch freiwillige Geständnisse seiner Schuld nicht vor strafrechtlicher Verantwortung befreiten wird.

Daher war das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans gezwungen, die Frage der ersten Unterlassungen des Gebietsparteilistenkomitees Tschimkent im Kampf gegen Bestechlichkeit, Protektionismus und andere negative Erscheinungen auf seiner darauffolgenden Sitzung zu behandeln.

Die Arbeit des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans zur Sanierung der Sachlage in der Republik, unsere Verfahrensweisen sowie die besonderen Maßnahmen zur Säuberung von den verbrecherischen Elementen und von Personen, die in Mißkredit geraten sind, wurde umfassend genug von den Massenmedien beleuchtet; darüber wurde ausführlich auf den vorhergehenden Plenen des ZK gesprochen. Darüber muß man auch jetzt sprechen, denn es wäre ein Fehler, anzunehmen, daß das von uns zur Gesundheit des moralischen Klimas Geleistete mit der Erreichung des Endziels gleichbedeutend sei.

Eine beliebige ernste Sache — und im höchsten Grade die Erziehungsarbeit, da sie Seele und Vernunft des Menschen zum Gegenstand hat — erfordert ein folgerichtiges und systematisches Verhalten zu sich. Dazu haben sich allerlei Verzerrungen der Normen des sozialistischen Zusammenlebens und Mißbräuche nicht im Laufe nur eines Tages oder nur eines Jahres eingewurzelt. Um diese übeln Wurzeln ins Wanken zu bringen und sie mit Stumpf und Stiel auszuwurzeln, werden wir uns wohl noch viel Mühe geben müssen.

Sogar jetzt, wo das kontrollierende Auge der Öffentlichkeit wachsamer geworden ist und sich die Gleichgültigkeit gegenüber den verwerflichen Handlungen verringert hat und, wie man glauben könnte, die Bewertung der moralischen Haltung bei der Ka-

derwahl strenger geworden ist, versuchen einige Personen „den Faden“ ihrer Verbrechen weiterzuspinnen. Freilich tun sie das jetzt bedächtiger, mit Vorsicht und gegen höhere Belohnung, um zumindest irgendwie ihre Angst vor der Entlarvung zu kompensieren.

Im November des vergangenen Jahres zum Beispiel teilten der Volksrichter des Frunse-Betriebs von Alma-Ata Sarsenbijew und der Volksbeisitzer Kim untereinander großes Schmiergeld, das sie von einem Angeklagten erhielten. Auf frischer Tat ertappt, werden sie bald vor Gericht erscheinen. Damit könnte man das Gespräch über ihr Verbrechen auch abschließen, wenn es da nicht einen interessanten Begleitumstand gäbe.

Es stellte sich heraus, daß Sarsenbijew, der früher als Volksrichter in einem Stadtbezirk von Dshambul tätig war, vom Stadtparteilistenkomitee nicht als Kandidat auf diesen Posten für eine neue Frist empfohlen worden war. Und mit Recht, denn für ernsthafte Mängel in der Arbeit und persönliche Unbescheidenheit war ihm eine strenge Rüge mit Entziehung in die Personalakte erteilt worden. Nachdem jedoch Sarsenbijew von der Ablehnung seiner Kandidatur erfahren hatte, kam er unverzüglich nach Alma-Ata und wurde vom Ersten Stellvertretenden Minister der Justiz Genossen I. A. Tetjorkin empfangen. Ohne lange nachzudenken verscherte dieser den künftigen Schmiergeldempfänger mit entsprechenden Empfehlungen, die es Sarsenbijew ermöglichten, Richter im Frunse-Betrieb der Hauptstadt zu werden.

Nachdem also der Erste Stellvertretende Minister, wie man sagt, „den Bock zum Gärtner“ gemacht hätte, ließ er Sarsenbijew auch weiterhin mit seinen Wohltaten nicht im Stich. Auf seine Anweisung hin wurde der neugebackene Volksrichter sofort in die Liste der Wohnungsbedürftigen in Alma-Ata eingetragen, ungeachtet dessen, daß seine Wohnung in Dshambul ihm noch immer zur Verfügung stand. Man braucht sich da wirklich nicht zu wundern, daß der Verbrecher so frech und vermessen ist, wenn er sich solch einer hohen Gönnerschaft erfreut!

Auch in solch einem scharf sozialen Bereich wie die Wohnungs-zuweisung ist der Protektionismus noch immer nicht überwunden. Einige unehrliche Leiter sind offenbar der Meinung, daß sich wegen dem raschen Tempo des Wohnungsbaus die Leiden der Menschen in den Wohnungen etwas gelegt hätten und daß man mit den alten Machenschaften erneut beginnen könne. So hielt man im vorigen Jahr in Tschimkent 150 neue Wohnungen vor dem Volk verborgen. Eine große Anzahl von Verletzungen wurden in Pawlodar aufgedeckt. Hier wurden völlig unberechtigt in die Listen derjenigen, die bessere Wohnverhältnisse brauchen, die Mitarbeiter des Fleischkombinats mit dem Betriebsleiter N. W. Sysdykow an der Spitze eingetragen. Der Leiter des Trusts „Kasachstroimechanizsija“ E. S. Lewin verteilte großzügig Wohnungen unter den Kindern der Mitarbeiter seiner Organisation. Die festgesetzte Ordnung wurde auch bei der Versorgung mit Wohnungen der leitenden Mitarbeiter der Vereinigung „Pawlodarer Traktorenwerk“ nicht eingehalten, und der stellvertretende Generaldirektor für Dienstleistungen A. N. Nurbajew mißbrauchte seine Dienststellung und brachte es fertig, die Wohnungen dreimal zu wechseln, wobei er die letztere sogar außer der Reihe erhielt.

Die Passivität, mit der sich die Amtspersonen, die berufen sind, die soziale Gerechtigkeit herzustellen, zu solchen Erscheinungen verhalten, ruft Bedenken hervor. Sie werden oft nur fixiert, entsprechende Schlussfolgerungen werden jedoch daraus nicht gezogen. Und es kommt dann so, wie in der bekannten Fabel: „...Kater Waska hört zu und frifft weiter“. Wir haben die Sache so einzurichten, daß sich jeder unabhängig von „Waska“, seiner Dienst- und gesellschaftlichen Stellung, fest einprägen: Eine ungerechte erhaltene Wohnung wird er nie und nimmer weiterbehalten!

Und noch eine, unseres Erachtens, sehr wichtige Frage, die im Zusammenhang mit der Säuberung vom Spinnweb des Protektionismus steht. Um das moralisch-psychologische Klima und das maximal schonende Verhalten zu den Kadern in unserer Republik zu normalisieren, bekundeten wir zu Beginn des vorigen Jahres guten Willen, indem wir bekundeten, daß die Leute, die den jeweiligen Posten in den Partei-, Staats- und anderen Organen sogar durch die Protektion innerhaben auf ihren Plätzen bleiben dürfen, unter der Bedingung, daß sie ehrlich und gewissenhaft arbeiten. Aber das Leben hat — und das muß man offen gestehen — die Irrtümlichkeit dieser Ansicht bewiesen. Und zwar durch eine Umgestaltung bewußt, sozusagen Überzeugung sabottiert hätten, obwohl auch das vorkam. Die durch Protektion auf ihren Posten Gelangten können in ihrer absoluten Mehrheit nicht objektiv mit der Zeit Schritt halten. Sie werden von der Bürde der alten Vorstellungen, der alten Beziehungen und, ich scheue dieses Wort nicht, der Verpflichtungen gegenüber denjenigen gehemmt, die ihnen seinerzeit in

den Leitersessel verholten hatten.

Deshalb muß die Arbeit zur Befreiung von den Günstlingen des Protektionismus in den Gebiets-, Stadt- und Rayonkomitees der Partei, in den Staats- und Gewerkschaftsorganen sowie in den Organen der Volkskontrolle zielstrebig betrieben werden. Das ist auch noch deshalb erforderlich, weil wir uns in der nächsten Zeit mit allem Ernst mit dem Problem der Verringerung des Leitungapparats werden zu befassen haben. Und es kommt sehr darauf an, daß wir die wirklich aktiven, fähigen und talentierten Menschen behalten und nicht diejenigen, die sich auf ihrem Amtsstuhl nur Dank dem Protektionismus erhalten haben. Von ihnen muß man sich schon heute ohne Bedauern befreien, denn die Personen, die vom Bazillus des Protektionismus angesteckt sind, werden sich zur Sache unvermeidlich mit der ihnen eigenen unechten Prinzipientreue, unter Ausklammerung der eigenen Sünden verhalten.

Dieses Übel zu beseitigen, bedeutet, die Parteiliste zu vervollkommen, exakter den Prozeß des Kadereinsatzes zu lenken, hohe Parteilichkeit, Kampfeifer und Offenheit bei der Ausrottung von Lastern zu offenbaren, die auch im heutigen Boden hartnäckig Wurzel treiben wollen.

Dieser wichtige Abschnitt der Parteiliste ist im Büro des ZK dem Zweiten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans Genossen S. K. Kubaschew übertragen worden. Er verfügt über große Erfahrungen in der Partei-, Staats- und Wirtschaftsarbeit, ist energisch und tüchtig in der Arbeit, in der er völlig aufgeht; dabei scheut er keine Mühe und fährt regelmäßig in verschiedene Regionen der Republik. Man muß aber berücksichtigen, daß Genosse S. K. Kubaschew noch sehr viel Kraft aufbringen muß, um alle ernsten Mängel zu beseitigen, die sich jahrelang in der organisatorischen Parteiliste angehäuft haben.

Der wichtigste Abschnitt seiner Tätigkeit muß die ständige Sorge um die Hebung des Kampfeifers der Parteilistenorganisationen sein. In dieser Hinsicht ist es bereits gelungen, einiges zum Besseren zu verändern. Jedoch die Gebietskomitees selbst sprechen heute von mehr als 600 passiven Parteilistenorganisationen. Besonders viel gibt es solche in den Gebieten Kustana, Taldy-Kurgan, Tschimkent und auch in Alma-Ata.

In diesem Zusammenhang muß mit aller Selbstkritik anerkannt werden, daß das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, die Abteilungen für Organisations- und Parteilisten im ZK und in den Parteilisten an der Basis sich viel zu wenig um die Hebung des Kampfeifers der Grundparteilistenorganisationen bemühten. Dieser Abschnitt wird heute zum wichtigsten, denn ohne die rasche Aktivierung sämtlicher Grundzellen der Partei können die Aufgaben der Umgestaltung nicht effektiv gelöst werden.

Eine wichtige, ich möchte sogar sagen, entscheidende Rolle spielen in dieser Arbeit die Inspektoren und Inspektoren der Parteilistenkomitees, die für die jeweilige Grundorganisation der Rayon- und Gebietsparteilistenorganisationen zuständig sind. Von ihnen hängt in vielem die Organisation einer „durchgängigen“ zielgerichteten Arbeit vom ZK bis hin zu den Grundparteilistenorganisationen, aber auch die Wirksamkeit der Kontrolle über die Erfüllung der Beschlüsse der übergeordneten Parteilistenorgane und ihre Realisierung ab.

Bei weitem nicht jeder Inspektor des Zentralkomitees vermag jedoch, den ihm übertragenen Abschnitt qualifiziert zu leiten, da sein Niveau augenscheinlich hinter demjenigen der Parteifunktionäre zurückbleibt, die er Kraft seines Postens zu beraten und anzuleiten hat. Wir haben bestimmt nicht viele Inspektoren, die imstande wären, mit den Ersten Sekretären der Gebietsparteilistenkomitees auf gleicher Ebene sachlich, konstruktiv und vertraulich zu sprechen.

Ich glaube es ist dringend notwendig, das Niveau und das Prestige der Parteilistenorgane rapide zu heben. Es wäre berechtigt, der XIX. Unionsparteiorganenkonferenz folgenden unseren Vorschlag zu unterbreiten: Auf Kosten der Apparate müssen die Gehälter dieser Kategorie der Parteifunktionäre erhöht werden, damit es eine reale Möglichkeit gebe, für diese Arbeit Kader mit dem entsprechenden Niveau der politischen und fachlichen Vorbereitung zu wählen. Dieser Schritt wird sich unserer Meinung nach unverzüglich auf die Beschleunigung der Umgestaltung in den Grundzellen der Partei auswirken.

Eine besondere Bedeutung muß der Beseitigung der Verzerrungen im nationalen Bestand der leitenden Kader und der Mitglieder der Wahlorgane beigemessen werden. Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Arbeit der Kasachischen Republikparteilistenorganisation bei der internationalistischen und patriotischen Erziehung der Werktätigen“ wird direkt unterstrichen, daß „bei der Auswahl der Kader und deren Einsetzung in leitende Funktionen oftmals nicht die politischen, fachlichen und moralischen Qualitäten ausschlaggebend waren, sondern deren nationale Zugehörigkeit, die Stammes-“

(Fortsetzung S. 3)

Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bei der Leitung der Umgestaltung in der Republik

(Fortsetzung)

Landmannschaftsbeziehungen sowie die persönliche Ergebenheit." Genosse S. K. Kusbaschew muß strikteste Kontrolle über die gebührende Vertretung sämtlicher Nationen und Völkerschaften, die die Republik bewohnen, in den leitenden Organen, im Partei- und im Staatsapparat gewährleisten, die Wahl der Mitarbeiter nach ihren Stämmen und Landmannschaftsmerkmalen entschieden auszuweisen. Er muß es durchsetzen, daß die Kader, die in die Nomenklatur des ZK und des Ministerrats eingehen, aufs sorgfältigste geprüft werden, daß jedes Mitglied des Büros des ZK mit ihnen Aussprache hält. Die Möglichkeit der individuellen Beförderung von Kandidaten, selbst wenn sie persönlich vom Ersten Sekretär des ZK, dem Vorsitzenden des Ministerrats bzw. anderen Leitern der Republik empfohlen werden, muß ausgeschlossen werden. Man soll sich mehr auf die kollektive Meinung der Mitarbeiter des ZK stützen, die für den Einsatz der Kader zuständig sind.

Diese und andere Beschlüsse wurden auf der Sitzung des Büros des ZK vom 19. Januar des laufenden Jahres gefaßt, auf der die Frage „Vorbereitung der Rechenschaftslegung des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans über die Arbeit bei der Leitung der Umgestaltung in der Republik“ erörtert wurde. Im offenen parteilichen Gespräch wurde die Tätigkeit jedes Mitglieds des Büros des ZK prinzipiell eingeschätzt. Dabei waren wir bemüht, sowohl die positiven Seiten unserer Genossen aufzuzeigen, um sie in ihrem Selbstvertrauen zu bestärken, als auch auf die in ihrer Arbeit und in ihrem Charakter vorhandenen Mängel hinzuweisen, die sie unverzüglich zu beseitigen haben.

Das Büro des ZK hat beschlossen, die Grundsätze und Schlußfolgerungen über die Tätigkeit der Mitglieder des Büros des ZK unter Berücksichtigung des Meinungsaustauschs gutzuheißen, und die verallgemeinerten Materialien darüber im Bericht auf dem Plenum des ZK auszuwerten. Dabei wurde es für zweckmäßig erachtet, solche Sitzungen des Büros des ZK in Zukunft regelmäßig durchzuführen. Der vorliegende Bericht auf dem Plenum des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans ist unter Berücksichtigung dieses Beschlusses gestaltet worden.

Genossen! Zum Gegenstand angespannter Aufmerksamkeit des Büros des ZK ist die Arbeit der Staatsorgane geworden, besonders im Rahmen der Realisierung akuter sozialer Probleme und der rascheren komplexen Entwicklung der Territorien. In der letzten Zeit haben sich in dieser Hinsicht gewisse positive Wandlungen abgezeichnet. Und darin sehen wir einen großen persönlichen Beitrag des Mitglieds des Büros des ZK, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR Salamat Mukaschewitsch Mukaschew. Er fährt oft in die Gebiete und Rayons der Republik, beteiligt sich an Partei- und Staatsforen auf der Basis, setzt beharrlich die Linie des Büros des ZK in den Staatsorganen durch.

Kennzeichnend für Genossen S. M. Mukaschew ist seine große Bescheidenheit, die zuweilen in Schüchternheit und manchmal auch in Zaghaftigkeit übergreift. Diese letztere Eigenschaft kann nicht als positiv gewertet werden. Auf einem hohen verantwortlichen Posten stört sie. Das Interesse der Sache fordert mehr Festigkeit beim Fassen von Beschlüssen und besonders bei der Kontrolle ihrer Durchführung.

Jetzt, da ein Generalschema der Leitung der Volkswirtschaft geschaffen und die Rolle der Sowjets bei der Leitung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen der Territorien erhöht wird, ist mehr Unternehmungsgelbst bei der Ermittlung optimaler Wege zur Steigerung der Arbeitseffektivität der Staatsorgane erforderlich. Wir müssen rascher solche Lösungen und Verfahrensweisen finden, die das Vermögen der Sowjets garantieren würden, die Arbeit sämtlicher Betriebe und Organisationen auf ihrem Territorium exakt zu koordinieren. Gerade zu koordinieren und die Schlage aktiv zu beeinflussen. Denn vom ökonomischen Stand jedes einzelnen Betriebs wird auch die finanzielle Lage der jeweiligen Region abhängen.

Vorläufig muß man jedoch feststellen, daß Genosse S. M. Mukaschew eine auf dieser Suche gewisse Passivität zeigt. Dasselbe läßt sich in bezug auf die Lösung einer ganzen Reihe sozialer Probleme sagen, die sich in der Stagnationsperiode äußerst zugespitzt haben. Ein riesengroßer Abschnitt der Parteiarbeit ist die ideologische Absicherung unserer ökonomischen und sozialen Aufgaben. Längere Zeit verantwortet dafür Genosse S. K. Kamalidenow. Die innere Diszipliniertheit und Treue zur Sache der Partei haben bei ihm eine kompromißlose Einstellung gegenüber beliebigen negativen Erscheinungen herausgebildet.

Die Jahre der Stagnation, die dadurch aufgekommenen Zügellosigkeit, der Einsatz der Kader nach dem Prinzip persönlicher Ergebenheit und der Bekanntheit, der Bevorzugung eigener Landsleute schaffen eine Atmosphäre, in der Offenbarungen von Nationa-

lismus möglich wurden. Und das ZK der KPdSU verlor im Zusammenhang damit auf die Mängel in der ideologischen und Erziehungsarbeit. Es sei jedoch betont, daß Genosse S. K. Kamalidenow in der vorigen Zusammensetzung des Büros des ZK eine kämpferische Haltung besaß. Kraft seiner Möglichkeiten zeigte er auch unter jenen schwierigen Verhältnissen die entsprechenden parteilichen Qualitäten. Das findet seine Bestätigung in seinen Reden auf einer ganzen Reihe von Parteitoren.

Gegenwärtig gilt es, im sozialen und ideologischen Bereich, für die Genosse S. K. Kamalidenow als Kurator verantwortlich ist, vieles zu ändern, zu verbessern und revolutionär umzugestalten. So fordert das stark vernachlässigte Gesundheitswesen die Realisierung dringender Maßnahmen zur Verringerung der Kindersterblichkeit, der Erkrankungen an Tuberkulose und Bruzelle, zur Realisierung des gesamten im vorigen Jahr verabschiedeten Gesetzes über den Gesundheitsschutz.

Es ist notwendig, die materielle Grundlage und die Organisation der Arbeit der Felerabend- und Kinderhelme zu verbessern. Nicht gelöst sind die Probleme der vorschulischen Erziehung der Kinder. In der Republik hat fast die Hälfte der Kinder im Vorschulalter keine Möglichkeit, Kindergärten zu besuchen, und wird zu Hause erzogen. Das wirkt sich auf das Niveau ihrer Vorbereitung zur Schule aus: Die „häuslichen“ Kinder bleiben in ihrer Entwicklung sichtbar hinter den Kleinen zurück, die den Kindergärten besuchen. Die Beschlüsse des XXVII. Parteitags der KPdSU verpflichten uns, im Laufe des zwölften Planjahrhunderts alle Antragsteller ohne Ausnahme mit Plätzen in Kindergärten zu versorgen.

Tiefere, besser überlegte Verfahrensweisen fordert die Arbeit zur Bekämpfung der Trunksucht und der Rauschgiftsucht. Es sei festgestellt, daß die Akzente dabei sich in der letzten Zeit etwas verlagert haben: Wir forcieren mehr die Reduzierung des Spirituosenverkaufs im Handelsnetz und merzen dabei nicht aktiv genug solch ein Übel aus wie die Schwarzbrennerei. Wir bekunden wenig Aufmerksamkeit für Liebhaber von Köhlnschwässer und andere sprithaltige Lösungen und ermitteln sie nicht.

Keine nötige Aktivität zeigt die Gesellschaft für alkoholfreie Lebensweise. Ihre Leiter und etatmäßigen Mitarbeiter schenken die meiste Aufmerksamkeit rein internen Problemen, die aktive Arbeit mit den Menschen ist bei ihnen aber schon formell geworden, sie verlassen sich hauptsächlich auf die administrativen Maßnahmen der Bekämpfung der Trunksucht. Das Erscheinen von Personen in trunkenem Zustand an öffentlichen Plätzen und auf der Straße wird nicht mehr unterbunden. Diejenigen, die Geldstrafen zahlen mußten und in Ausnüchterungsanstalten gelandet waren, werden von der Öffentlichkeit nicht mehr beeheligt. Die Bekämpfung der Trunksucht muß im großen und ganzen entschieden aktiviert werden.

Vieles muß man zur Verstärkung der materiellen Basis der allgemeinbildenden Schule unternehmen. Besorgnis erregt das niedrige Niveau der Vorbereitung der Lehrkräfte und in einzelnen Fächern auch der Mangel an Lehrern. Angesichts dessen ist das allgemeinbildende Niveau der Absolventen auffallend gesunken, was durch den überaus hohen Prozentsatz der Ausscheldung der Bewerber an den Hochschulen bestätigt wird.

Die niedrige Qualität der Heranbildung von Spezialisten an den Hochschulen der Republik wurde durch den hier breit verbreiteten Protektionismus noch verschärft. Jetzt gilt es, sowohl gegen dieses Übel anzukämpfen, als auch verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Auszubildenden von Spezialisten zu realisieren. Das löst das dringende Bedürfnis aus, die Hochschullehrer sowohl nach beruflichen als auch nach politischen Qualitäten strenger zu wählen.

Angespannte Aufmerksamkeit fordert die Arbeit mit der schöpferischen und wissenschaftlichen Intelligenz. Es sind nicht-konventionelle Maßnahmen notwendig, um die Interessen der Menschen auf gemeinsamer internationalistischer Plattform zu vereinen und alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die Intrigen und Unruhen zwischen den wissenschaftlichen und schöpferischen Mitarbeitern verursachen. Mit einem Wort, die Aufgaben der ideologischen Absicherung der Umgestaltung sind überdurchschnittlich. Das erlegt Genossen S. K. Kamalidenow eine besondere Verantwortung auf. Für ihn gilt es, in seinen Arbeitsmethoden mit den Menschen so manches neu zu erwägen und zu verbessern. Das betrifft unter anderem seine Kompromißlosigkeit im Kampf gegen Offenbarungen von Nationalismus, Protektionismus, Vetternwirtschaft und Verwandtschaft, die zuweilen über den Bereich des Logischen hinausgeht. Gemeint ist, daß die Logik dort aufhört, wo dieser Kampf eine Verstärkung der Gegenreaktion auslöst. Es kommt auch vor, daß ein Genosse, der früher Fehler beging, bereit ist, seine Einstellung zu der jeweiligen Streitfrage zu ändern, daß er bestrebt ist, Kontakte und gegenseitige Verständigung mit dem Sekretär des ZK herzustellen,

doch dies jedoch infolge des überaus harten Charakters von Sakasch Kamalidenowitsch nicht kann.

Genosse S. K. Kamalidenow muß sich mehr auf die Grundfragen der Pädagogik, auf die Methoden der psychologischen Beeinflussung der Menschen stützen und es erreichen, daß ein Mensch, der eine falsche Haltung einnimmt, bewußt zu seinem Mitstreiter und nicht zu seinem Gegner wird.

Die Schwierigkeiten, auf die wir heute stoßen, sowohl in den Beziehungen zwischen den Nationen als auch innerhalb jeder Nation, darunter auch der angestammten; sind in den Jahren der Stagnation aufgekommen. Es ist kein Geheimnis, daß sich hinter dem äußeren Wohlbefinden an vielen Hochschulen ein ungesundes moralisch-psychologisches Klima und ernste Unterlassungen in der Qualität der internationalistischen Erziehung der Studenten verbargen. Die Formel „Kasachstan – ein Labor der Völkerfreundschaft“ blieb lediglich eine schwungvolle Behauptung, die durch keinerlei zielgerichtete Tätigkeit des Parteistabs der Republik sowie der Parteikomitees an der Basis untermauert war.

All das wird nicht zu dem Zweck gesagt, um die Schuld der früheren Leitung ein weiteres Mal zu unterstreichen, sondern, um richtige Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen.

Im vorigen Jahr wurde die Arbeit in dieser Richtung viel aktiver, die Mitglieder des Büros und die Abteilungsleiter des ZK, die Sekretäre der Gebietspartei-Komitees trafen wiederholt mit Studenten zusammen. Die direkten Kontakte, die künftig unbedingt zu einem System werden müssen, helfen, die Interessen der Jungen und Mädchen gründlich zu erforschen und die sie bewegendsten Fragen operativ zu lösen. Jetzt werden beispielsweise 17 neue Wohnheime mit 8000 Plätzen gebaut. Das wird in nächster Zeit die Wohnungsprobleme der Studenten lösen helfen.

Es wurden Maßnahmen zur Regelung der Aufnahmebedingungen für Hochschulen eingeleitet, um neben der objektiven Wahl der Abiturienten gemäß ihren Kenntnissen auch eine gerechte Vertretung der Jugend verschiedener Nationalitäten und Bevölkerungsschichten, Regionen und Gebiete der Republik zu gewährleisten, die eine entsprechende Arbeitsfähigkeit genossen haben. Diese Arbeit muß weiter vervollkommen werden.

Die Lage in den Hochschulen ruft noch immer Besorgnis hervor. Vorläufig entspricht sie nicht den Grundsätzen der Umgestaltung der Hochschule. In den Hochschulen herrscht wie auch

früher der Leitungsstil vom Schreibtisch aus vor, es sind keine bedeutenden Veränderungen in der Qualität der Ausbildung von Spezialisten zu vermerken, viele Parteigrundorganisationen bleiben passiv.

Die Versammlungen der Kommunisten in der Kasachischen Staatsuniversität „S. M. Kirow“, in der Kasachischen Polytechnischen Hochschule, im Kasachischen Pädagogischen Fraueninstitut, im Alma-Ataer Institut für Eisenbahnenwesen und in einigen anderen gestalten sich häufig zu einer spleißbürgerlichen Klärung persönlicher Beziehungen und zur gegenstandsloser Kritikteil ohne jegliches konstruktives Vorgehen.

Infolge der falschen Auswahl für die Aspiranten und der Verletzung der vom Leben erprobten Prinzipien der Kaderbildung für Hochschulen haben sich in diesen Hochschulen viele durchschnittliche Lehrer angesammelt, die außerstande sind, dem Niveau der Forderungen von heute zu entsprechen. Hier gibt es auch einen festen Kern erfahrener, sachkundiger und ehrlicher Menschen, mit deren Hilfe die gesunden Wandlungen auch herbeigeführt werden müssen.

Das Gesagte zusammenfassend, sei betont, daß in der Republik die ersten Schritte bei der Verwirklichung des Beschlusses des ZK der KPdSU über die internationalistische und patriotische Erziehung der Werktätigen getan worden sind. Am prinzipiellsten ist der Umstand, daß in den Parteikomitees Kommissionen und Sektoren für nationale und zweisektorielle Beziehungen geschaffen worden sind, die die Strategie und Taktik der Lösung aller auftretenden Probleme ausarbeiten.

Mehr Beachtung wird jetzt der Erforschung der öffentlichen Meinung und der Informierung der Bevölkerung der Republik über die Ergebnisse ihrer Analyse geschenkt. Das, was früher verschwiegen wurde und letzten Endes Anlaß für verschiedene Gerüchte und Klatschereien gab, wird heute zur weitgehenden Erörterung vorgelegt. Solche Maßnahmen helfen den Menschen, eine richtige Haltung bezüglich der jeweiligen aktuellen gesellschaftlichen Fragen zu gewinnen und an ihrer Lösung aktiver teilzunehmen.

Die offenen Aussprachen mit den Menschen über aktuelle Probleme schlagen die Waffe der Lüge und verschiedener Insinuationen aus den Händen derjenigen aus, die der Umgestaltung Hindernisse in den Weg zu legen und aus schwarz weiß zu machen suchen.

Es sei hier festgestellt, daß in der Republik bei der Gesundung

des moralisch-psychologischen Klimas die Rolle der Rechtsschutzorgane und des Komitees für Staatssicherheit unter Leitung des Kandidaten des Büros des ZK Genossen W. M. Miroschnik bedeutend gestiegen ist. Die Ermittlung der Organisatoren und aktiven Teilnehmer der Massenunruhen im Dezember 1986, deren Heranziehung zur strafrechtlichen Verantwortung und die Verwirklichung großangelegter Vorbeugungsmaßnahmen haben es ermöglicht, die Lage in kurzer Zeit zu normalisieren und auf dem Territorium der Republik Rückfälle negativer Erscheinungen zu vermeiden.

Gleichzeitig weist die Tätigkeit der Rechtsschutzorgane immer noch schwerwiegende Mängel und Unterlassungen auf. Daher muß Genosse W. M. Miroschnik auch weiterhin entschiedene Maßnahmen zur Erhöhung des Niveaus der Arbeit der Organe der Staatssicherheit und zur Gewährleistung ihrer engen Zusammenarbeit mit den Rechtsschutzorganen ergreifen.

Das Komitee für Staatssicherheit, das Gericht, die Miliz und die Staatsanwaltschaft müssen in ihrem Kompetenzbereich zweiseitiger der Forderungen entsprechender der Forderungen des ZK der KPdSU für die Kasachische Parteiorganisation resultieren.

Wir haben noch vieles zu leisten, um die ideologische Arbeit auf das Niveau der Forderungen von heute zu bringen. Alle ihre Ausrichtungen lassen sich sogar in einem Referat schwer aufzählen. Man muß auf jeden Fall die begonnene Arbeit zur Herausbildung stabiler Kollektive und zur Festigung der nationalen Gruppe der Arbeiterklasse erwidern.

Jetzt werden höchst aktive Maßnahmen zur Einbeziehung arbeitsfähiger Menschen in die Sphäre der gesellschaftlichen Produktion eingeleitet. Getan wird das sowohl durch die Schaffung zusätzlicher Arbeitsstellen in den produzierenden Betrieben als auch durch den Bau neuer. Hier kommt es darauf an, nicht einfach eine gewisse Zahl von Werktätigen einzustellen, sondern anzustreben, daß in internationaler Hinsicht gesunde Kollektive geschaffen werden, die durch das gemeinsame Ziel vereint sind, an dessen Erreichung alle und jeder einzelne interessiert sind.

Die Gewährleistung dieser Kriterien fordern von den Leitern, Partei- und Massenorganisationen eine tagtägliche und zielbewußte Arbeit, bei der es nichts Nebensächliches gibt, denn kleinere Ursachen können zu großen Folgen führen.

Genossen! Unsere Bemühungen zur grundlegenden Umwandlung der Ökonomie der Republik orientieren sich hauptsächlich auf die Zukunft. Es ist schwer anzunehmen, daß die beschlossenen drastischen Maßnahmen augenblicklich bereits heute ein Ergebnis bringen. Deshalb ging es dem Büro des ZK bei der Entscheidung strategischer Probleme darum, die laufenden Wirtschaftsfragen, die momentan das Antlitz der Umgestaltung prägen und die moralische Stimmung der Menschen beeinflussen, nicht aus seinem Blickfeld zu verlieren.

Zu den erstrangigen Problemen, die die Interessen der breiten Massen berühren und daher so schnell wie möglich gelöst werden müssen, gehören das Wohnungs- und das Lebensmittelproblem, aber auch die Steigerung der Konsumgüterproduktion und die Gewährleistung einer stabilen Geldzirkulation. Für die Lösung eines beliebigen dieser Probleme ist im Büro des ZK ein jeweiliger Kurator zuständig.

Im ökonomischen Sinne trägt Genosse J. F. Baschmakow, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der Republik, die Verantwortung für den Bereich Bauwesen. Er versteht es bestens, seine während der wirtschaftlichen und der Parteiarbeit gesammelten Erfahrungen in Einklang zu bringen und auf solche Weise selbst die schwierigsten Probleme richtig zu entscheiden sowie die Erreichung der geplanten Endergebnisse abzusichern. Er war mit der erste, der sich der Suche nach Wegen zur Lösung des Wohnungsproblems anschloß. In Übereinstimmung mit der Forderung des XXVII. Parteitages der KPdSU, bis zum Jahre 2000 jede Familie mit einer Wohnung bzw. einem Eigenheim zu versorgen, und die Ausarbeitung des Programms „Wohnungsbau 91“ eingeleitet.

Derzeit muß sich Genosse J. F. Baschmakow verstärkt auf die Lösung solcher überaus wichtigen Fragen wie die Leitung der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Region konzen-

trieren. Vor allem gilt das für den kommunalen und den Dienstleistungsbereich von Gurjew, Ksyl-Orda und Dsheskasgan sowie der Städte und Dörfer einiger anderer Gebiete. Ein unzulässig niedriges Niveau weist der Wohnkomfort auf dem Lande auf.

Auf Schritt und Tritt kommt es alljährlich zu Streitigkeiten, weil die Bauschaffenden nicht den vorgegebenen Umfang der Bauleistungen in ihre Pläne aufnehmen. Diese jedoch behaupten ihrerseits, die Vorgaben würden nicht durch die jeweiligen Unterlagen, Ausrüstungen u. dgl. m. festgelegt. In Wirklichkeit aber reichen unsere Baukapazitäten einfach nicht aus; sie müssen drastisch erweitert werden.

Das Schwergewicht muß dabei auf die Entwicklung des Erdöl- und Gaskomplexes im Kaspiengebiet und auf den Ausbau der Kapazitäten für die Gewinnung von Wolfram in Kairakty gelegt werden. In den zehn letzten Jahren hat die Erzbasis der NE-Metallurgie einen erheblichen Rückstand zu verzeichnen. Um die Lage zu verbessern, gilt es, die Produktionskapazitäten der Bauorganisationen rasch zu erweitern. Das wiederum ist nicht möglich ohne die aktive Einbeziehung zusätzlicher Reserven für die Produktion von materiellen Ressourcen und deren strikte Einsparung.

Der Bau neuer und die Überholung der vorhandenen Wege müssen in einem weit höheren Tempo betrieben werden. Zur Lösung dieses Problems könnte die verstärkte Anwendung bitumenhaltiger Mischungen beitragen, die bis jetzt noch nicht in erforderlichem Maße zum Einsatz kommen.

Wie in keinem Zeitabschnitt zuvor, verlangt die Bewältigung der gestellten Aufgaben von Genossen J. F. Baschmakow hohe organisatorische Fähigkeiten. Insgesamt gelingt es ihm, die nötigen Kontakte sowohl zu den höherstehenden leitenden, Persönlichkeiten, als auch zu seinen Unterstellten zu finden. Genosse J. F. Baschmakow sollte allerdings im Umgang mit den Menschen mehr Korrektheit bekunden. Strenge ist natürlich gefragt, was aber die übermäßig harten Bewertungen betrifft, so stoßen diese nicht immer auf Verständnis.

Nach den Ergebnissen von 1987 zu urteilen, hat die Zusammenarbeit der Kuratoren für Bauwesen – des Genossen J. F. Baschmakow im Ministerrat und des Genossen J. A. Meschtscherjakow im ZK – keine geringen Resultate gebracht. Die Zuwachsraten der Bau- und Montagearbeiten sind gegenüber 1986 um 13 Prozent angewachsen. Die Planaufträge für den Bau von Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Polikliniken sind erfüllt. Gewährleistet wurde die Inbetriebnahme der absoluten Mehrzahl von Produktionsbetrieben, die unter der Kontrolle des ZK der KPdSU stehen.

Zugleich muß an Genossen J. A. Meschtscherjakow einiges beanstandet werden. Er ist binnen kurzer Zeit vom Sekretär des Rayonpartei-Komitees zum Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans aufgerückt; dabei ist er sich aber nicht immer dessen bewußt, wozu er in verantwortungsvoller Stellung er innewohnt, so auch dessen, daß jedes seiner Worte eben aus diesem Grund besonders schwerwiegend ist und einen Menschen schmerzlich treffen bzw. tiefe Gemütsbewegungen bei ihm hervorrufen kann. Genosse J. A. Meschtscherjakow stellt mitunter ungerechtfertigt hohe Ansprüche an die Leitungskader der untergeordneten Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, ist in seinen Urteilen und Bewertungen zuweilen einseitig.

Er schenkt der Tätigkeit der Parteiorganisationen nicht genügend Beachtung. Dabei sollte er sich häufiger auf die Erfahrungen der führenden Persönlichkeiten der Partei stützen, in seiner Arbeit umfassender politische und parteiliche Leitungsmethoden anwenden sowie darauf hinwirken, daß jeder Parteimitglied funktionär diese Methoden zum größten Teil beherrscht und folglich auch eine kämpferische Haltung im Umgestaltungsprozeß bezieht.

Selbst angesichts dessen, daß der Bereich, für den Genosse J. A. Meschtscherjakow zuständig zeichnet, alle wichtigen Kennziffern im Republikmaßstab erfüllt hat, liegt noch eine große Arbeit vor. Es genügt der Hinweis, daß wir die verfügbaren Möglichkeiten für die Vergrößerung der Produktion von Zement, Ziegeln, Muschelkalk, Sanitärzeug sowie von Dach- und anderen Materialien nicht in vollem Umfang nutzen.

Das Referat von M. S. Gorbatschow auf dem Juniplenum des ZK der KPdSU enthält eine berechtigte Kritik an uns wegen der schlechten Auslastung der Kapazitäten des Zellinograd-Wohnungsbaukombinats. Danach waren jedoch keine energischen Schritte zur Beseitigung der Mängel unternommen worden. Dies hatte zur Folge, daß die „Pravda“ im Januar einen kritischen Beitrag über das Zellinograd-Wohnungsbaukombinat brachte. Meines Erachtens bedeutet eine ähnliche Reaktion auf Kritik seitens hoher Instanzen unverhohlene parteiliche Unzulipliniertheit.

Besondere Aufgaben haben wir im Wohnungsbau zu lösen. Hier muß vieles geändert und vervollkommen werden. Das bezieht sich in erster Linie auf die Qualität

der Ausbaurbeiten, den Komfort der Wohnungen und auf die Verbesserung der Innengestaltung der Wohnungen in Stadt und Land. Wir müssen überall solche Häuser bauen lernen, die sie in den Versuchssiedlungen Alexandrowskoje im Gebiet Kokschtaw und Sarschtschnoje im Gebiet Zellinograd sowie im Wohngebiet der Hüttenwerke des Blei- und Zinkkombinats Ust-Kamenogorsk errichtet worden sind. Den Eigenheimen müssen eine zentrale Wasser- und Wärmeversorgung sowie Kanalsation und Asphaltstraßen zugeführt werden, das heißt, sie müssen den höchsten Standards entsprechen.

Diese Fragen sind nicht nur in sozialer, sondern auch in politischer Hinsicht sehr wichtig, denn sie widerspiegeln die reale Fürsorge der Partei für die größtmögliche Befriedigung der Belange der Mitglieder der sozialistischen Gesellschaft. Deshalb muß Genosse J. M. Meschtscherjakow an deren Lösung mit dem entsprechenden Verantwortungsgrad herangehen.

Genossen! Die Aufmerksamkeit auf die Lösung der Aufgaben lenkend, festgelegt vom Juniplenum des ZK der KPdSU von 1987, die uns bekanntlich auf die weitere Verbesserung des Lebens sowie der Arbeits- und Lebensbedingungen orientieren, gewinnen wir immer mehr Werkzeuge als aktive Anhänger der Umgestaltung. In diesem Zusammenhang muß man noch einmal wiederholen: Die Organisation der Sache ist heute der springende Punkt.

Viele Jahre lang befaßten wir uns vorzugsweise damit, die Ideen und Aufgaben den Massen beizubringen. Der zweite, entscheidende Teil der Parteiarbeit – deren praktische Verwirklichung – blieb außerhalb der Zone des aktiven Handelns. Das Ergebnis war dies: Nach dem Plenum des ZK fing man auf allen untergeordneten Ebenen an, das Gesagte zu wiederholen. Alle sprachen sich satt, es wurde aber nichts getan, um die Sache ins Rollen zu bringen. Außer Stagnation konnte das nichts einbringen.

Heute sichern uns unternehmungslustige, initiativreiche Leiter eine strikte Arbeitsorganisation. Vorbei ist die Zeit, wo man einen Posten innehaben konnte, ohne den Prozeß zu leiten. Zu den wahren Parteileitern gehört auch die Genossin L. J. Dawletowa, Mitglied des Büros und Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans. Die Wirtschaftszweige, für die sie als Kurator verantwortlich war, verbesserten im verflossenen Jahr wesentlich ihre Kennziffern. Doch die Sache erfordert noch größere Ergebnisse bei der Umgestaltung.

Die in der Stagnationszeit zugelassenen Disproportionen in der Struktur der Volkswirtschaft der Republik haben der Leicht- und der örtlichen Industrie, der Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und dem Geldumlauf schwere Verluste zugefügt. So werden mit den eigenen Industriewaren nur 40 Prozent des Bedarfs Kasachstans gedeckt, das andere wird aus anderen Republiken eingeführt. Die wachsenden Einkünfte der Bevölkerung erfordern eine sprunghafte Steigerung der Produktion von Konsumgütern und des Angebots an Dienstleistungen.

Es gilt, konkrete energische Maßnahmen zur Entwicklung der Betriebe für Leicht- und örtliche Industrie zu ergreifen, maximal die gewährten Möglichkeiten zum Bau neuer Betriebe und deren Zweigstellen in den Gebieten mit Arbeitskräfteüberschuß auszunutzen, die vorhandenen Kapazitäten durch die Umstellung auf das Mehrschichtsystem zu steigern.

Eine aktive Haltung erfordert auch die Lösung des Problems der Nahrungsmittelversorgung. In dieser Hinsicht muß es zu Regel werden, daß man Rechenschaft über das Geleistete vor dem Volk nicht in Worten ablegt, sondern durch die auf dem Landlichen vorhandenen Nahrungsmittel. Dazu muß man allerdings über die Nahrungsmittelvorräte nicht nur verfügen, sondern auch wissen, in welcher Form sie zu realisieren sind. Daraus entsteht die Aufgabe, die verarbeitenden Industriezweige auf jede Weise zu entwickeln. Genossin L. J. Dawletowa muß sich auch unermüdet mit der Festigung der materiellen Basis der Konsumgenossenschaften befassen.

Es ist wichtig, bei der Lösung der Fragen, verbunden mit der Versorgung der Bevölkerung mit Fleischzeugnissen, deren gerechte Verteilung zwischen den einzelnen Regionen unter strenge Kontrolle zu stellen und ein System des gegenseitigen Austausches zu schaffen, um das Sortiment in jedem Gebiet zu erweitern.

Was die Genossin L. J. Dawletowa selbst betrifft, so muß sie bestrebt sein, solchen Fehler loszuwerden, wie das befahlsbäuerliche Herunterputzen des jeweiligen Leiters. Es kommt vor, daß tatsächlich vorhandenen Unterlassungen in der Arbeit eines konkreten Menschen erörtert werden, doch ihm keine Möglichkeit gewährt wird, um sich zu äußern. Es werden sofort kritische Wertungen gegeben, er wird sozusagen „in die Zange“ genommen. Solch eine „Erziehungsmethode“ sollte ein Partiefunktionär heute meiden. Das ist ein Trend in Richtung Zentralismus. Dieselben Gedanken kann

(Schluß S. 4)

Stagnation in der Entwicklung der Volkswirtschaft überwinden, akut gewordene sozialökonomische Probleme energisch lösen

Genossen! Um die Mängel in der sozialökonomischen Entwicklung, von denen am Anfang des Referats die Rede war, zu beseitigen, mußte man nach neuen Verfahrensweisen der Parteiarbeit suchen. Man mußte vor allem effektive Wege zur Festigung der Disziplin auf allen Ebenen finden.

Nach dem Januarplenum des ZK der KPdSU von 1987 sind die Rechenschaftslegungen der Leiter vor ihren Untergebenen über die Ergebnisse der Produktionstätigkeit, über die Lösung des Wohnungs- und anderer sozialer Probleme üblich geworden. Der Demokratisierungsprozeß wurde auch durch die Aufrechterhaltung der Beurteilungen für Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre, durch die Entgegennahme ihrer Rechenschaftslegung über die Vorbereitung einer Reserve für sie gefördert. Diese Maßnahmen waren eine Art Prüfung der Reife und der Entsprechung der Leitungskader ihrem Posten, sie sporten sie zur Selbstanalyse und zur kritischen Bewertung ihrer Tätigkeit an.

Nach dem Juniplenum des ZK der KPdSU von 1987 wurde beschlossen, die Parteikader auf politische Methoden der Arbeit umzustellen und die unmittelbare Leitung der Wirtschaft im territorialen Rahmen den Staatsorganen unter Leitung des Ministerrates der Republik zu übertragen. Gerade er erlegt den Gebietsowjets der Volksdeputierten die Verantwortung für das Endergebnis auf. Die örtlichen Staatsorgane haben das Recht, die Tätigkeit der auf ihren Territorien liegenden Betriebe zu koordinieren.

Jetzt sind in einer Reihe von Gebietsowjets der Volksdeputierten bereits Hauptproduktions- und Wirtschaftsleitungen geschaffen worden. Sie haben sich zwar noch nicht in dem Maße bewährt, daß man dieses System für geregelt und vollendet betrachten könnte. Es kommt darauf an, für die Arbeit in den neuen Organen wahre Enthusiasmen zu wählen, die alle Probleme der Region anleiten wollen und können. Wie es sich herausstellte, unternahm die Republikparteiorganisation in der ersten Umgestaltungsetappe sowohl eine aktive Suche als auch die Organisation von Experimenten zur Lenkung sozialökonomischer Fragen. Die in der verflossenen Periode gesammelten Erfahrungen zeigten, daß wir alle Bedingungen für eine Hebung des heutigen niedri-

gen Niveaus haben: Es gibt in der Republik sehr viele Naturreichtümer, wie übrigens auch unerschlossene Reserven, darunter auch Arbeitsreserven. Es fehlt nur an einer sachkundigen Organisation der Arbeit und an der Sorge für den übertragenen Abschnitt.

In diesem Zusammenhang möchte ich sagen: Das Talent eines Organisators ist vor allem ein Seelenzustand, wenn man die Sache, die man anleitet, bessergestalten möchte.

Gerade ein solches Bestreben ist dem Büromitglied des ZK und Ersten Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees, Marat Samijewitsch Mendybajew, eigen. Seit er an der Spitze der Gebietsparteiorganisation steht, haben sich in mehreren Bereichen des Agrar-Industrie-Komplexes positive Veränderungen vollzogen: Die Situation in der Futtermittelproduktion hat sich verbessert, in vollem Gange ist der Bau von Heuböden und verkleideten Gräben. Die Tierleistungen nehmen in raschem Tempo zu. Dies fördert seinerseits die Verbesserung der Lebensmittelversorgung der Bevölkerung. Genosse M. S. Mendybajew hat auch für die Lösung des Wohnungsproblems in der Stadt und im Gebiet Alma-Ata viel getan.

Persönlich wäre ihm zu wünschen, sich mehr um die Partei- und Staatsfunktionäre Alma-Atas zu kümmern und ihnen gegenüber aufmerksamer zu sein. Leider fällt an Genossen M. S. Mendybajew das Bestreben auf, die Leitungskader eher zu wechseln, als sie zu erziehen, obwohl es durchaus nötig wäre, sich mit manchem Mitarbeiter länger abzugeben und dessen starken Seiten zu fördern.

Zugleich zeigt sich bei ihm ein selektives Verhalten zu den Menschen, und einige leitende Mitarbeiter mißbrauchen seine ungerechtfertigte Glimpflichkeit. Es wurde bereits festgestellt, daß dem Agrar-Industrie-Komplex des Gebiets zwei Jahre lang ein Mitarbeiter vorgestanden hat, der weder Sachkenntnis noch politische Qualitäten besaß. Man hatte ihn dennoch geduldet, obgleich heute noch keine Klärung darüber besteht, wie der „Garten“ für die Produktion von Kartoffeln und Gemüse in reicherem Sortiment vergrößert werden kann.

Genosse M. S. Mendybajew sollte sich gründlicher mit der Lösung dringlicher Aufgaben in-

nerhalb der Republikhauptstadt befassen. Beträchtliche Anstrengungen gilt es zu unternehmen, um das Gesundheitswesen sowie die Leichtindustriebetriebe zu entwickeln und die Planziele bei der Geldzirkulation, der baulichen Gestaltung und der Instandhaltung des Wohnraumfonds zu erfüllen.

Genossen! Unsere Bemühungen zur grundlegenden Umwandlung der Ökonomie der Republik orientieren sich hauptsächlich auf die Zukunft. Es ist schwer anzunehmen, daß die beschlossenen drastischen Maßnahmen augenblicklich bereits heute ein Ergebnis bringen. Deshalb ging es dem Büro des ZK bei der Entscheidung strategischer Probleme darum, die laufenden Wirtschaftsfragen, die momentan das Antlitz der Umgestaltung prägen und die moralische Stimmung der Menschen beeinflussen, nicht aus seinem Blickfeld zu verlieren.

Zu den erstrangigen Problemen, die die Interessen der breiten Massen berühren und daher so schnell wie möglich gelöst werden müssen, gehören das Wohnungs- und das Lebensmittelproblem, aber auch die Steigerung der Konsumgüterproduktion und die Gewährleistung einer stabilen Geldzirkulation. Für die Lösung eines beliebigen dieser Probleme ist im Büro des ZK ein jeweiliger Kurator zuständig.

Im ökonomischen Sinne trägt Genosse J. F. Baschmakow, Erster Stellvertreter Vorsitzender des Ministerrates der Republik, die Verantwortung für den Bereich Bauwesen. Er versteht es bestens, seine während der wirtschaftlichen und der Parteiarbeit gesammelten Erfahrungen in Einklang zu bringen und auf solche Weise selbst die schwierigsten Probleme richtig zu entscheiden sowie die Erreichung der geplanten Endergebnisse abzusichern. Er war mit der erste, der sich der Suche nach Wegen zur Lösung des Wohnungsproblems anschloß. In Übereinstimmung mit der Forderung des XXVII. Parteitages der KPdSU, bis zum Jahre 2000 jede Familie mit einer Wohnung bzw. einem Eigenheim zu versorgen, und die Ausarbeitung des Programms „Wohnungsbau 91“ eingeleitet.

Derzeit muß sich Genosse J. F. Baschmakow verstärkt auf die Lösung solcher überaus wichtigen Fragen wie die Leitung der ökonomischen und sozialen Entwicklung der Region konzen-

Rechenschaftsbericht über die Arbeit des Büros des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans bei der Leitung der Umgestaltung in der Republik

(Schluß)

man auch in ruhigerem Ton äußern, vor allem in logischer Hinsicht durchdacht, damit der Mensch seinen Fehler wirklich einsieht und einem aus innerer Überzeugung und nicht unter dem Druck zustimmt.

Genossen! Das Gesagte zusammenfassend, muß ich auch die konkreten Fragen beantworten. Ist der Bremsmechanismus in der Republik abgeschafft? Haben wir es vermocht, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die uns die Anfangsetappe der Umgestaltung eröffnet hat? Ist alles getan worden, damit die Erneuerung un-

seres Lebens in genügendem Maße aktiv und folgerichtig vor sich geht?

Das Büro des ZK ist der Ansicht, daß die Republikparteiorganisation in der ersten Etappe der Umgestaltung im allgemeinen ihrer Rolle als politische Vorhut gewachsen war.

Es gibt wesentliche Wandlungen in der Lösung ökonomischer und sozialer Fragen; dem gesellschaftlichen Prozeß war ein bestimmter Impuls verliehen worden, und zwar von solcher Macht, wie er ohne die Umgestaltung unmöglich gewesen wäre. Andererseits wird das Potential der Umgestaltung, ihre Hebel und

potentiellen Möglichkeiten noch nicht überall mit Unternehmungslust und ausreichend effektiv genutzt. Die Trägheitskraft der Vergangenheit ist noch nicht überwunden.

Mit anderen Worten, es ist noch kein einheitliches Arbeitssystem entstanden, daß das Schwungrad der Umgestaltung automatisch, ohne Anstreben von oben in Bewegung bringen und die Lösung anfallender Probleme, die Überwindung des Bremsmechanismus und der schwerwiegenden Einstellung in der Praxis der Wirtschaftsführung maximal effektiv beeinflussen würde.

auch die Möglichkeiten der zahlreichen Strukturabteilungen der Republik — der Helfer in dieser Sache — werden nicht genutzt. Volk o m e n n bezieht sich daher die vom Genossen N. I. Ryschow geübte Kritik an der trägen technischen Politik in der Republik. Schade nur, daß ein richtiges Herangehen an dieses Problem auch nachher nicht gefunden wurde.

Noch schwach spürt man die Rolle des Sekretärs des ZK auch in der Leitung der Ökonomik jener Betriebe, die schon zur wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung übergegangen sind. Wenig Aufmerksamkeit wird den aktuellen Fragen der Formung der nationalen Arbeiterklasse geschenkt, insbesondere fehlt es in dieser Richtung an systematischer Arbeit mit den Leitern der Kaderdienste der Betriebe.

Im Oktober des Vorjahres fand unter dem Vorsitz M. S. Gorbatschows und unter Teilnahme der Mitglieder des Politbüros des ZK der KPdSU eine Beratung statt, wo auf die Notwendigkeit der verarbeitenden Industriezweige hingewiesen wurde. Aber auch diese Forderung der Partei wird bei uns nur langsam erfüllt.

Genosse S. K. Kubaschew sollte beherrlicher die Beschlüsse des XXVII. Parteitag, des Januar- und des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 ins Leben umsetzen. Bis jetzt aber mangelt es seinem Arbeitsstil offensichtlich an Bestreben, großangelegte perspektivische Entscheidungen zur Entwicklung des Agrar-Industrie-Komplexes zu treffen, ihm ist mehr der Hand danach anzumerken, sich mit den laufenden Angelegenheiten zu befassen. Er muß sich aktiver in die Organisation der Arbeit einschalten, nach Wegen zur Beseitigung der veralteten Probleme zu suchen und sie finden.

Das ZK der KPdSU fordert schon seit 1985 die Lösung dieser Fragen. Wir haben sie weder 1985 noch 1986, noch 1987 lösen können und finden auch in diesem Jahr keine Mittel zu ihrer Lösung. Hauptsache, wir können die Frage nicht beantworten, wann wir sie endlich lösen. Welche materielle und finanzielle Fonds braucht man für diese Arbeit?

So darf man nicht weiterarbeiten. Das ist gar keine Umgestaltung. Das ist die Bestätigung jener Hoffnungslosigkeit, die in der Republik viele Jahre lang geherrscht hat. Festen Fuß hat bei den Leitern des Agrar-Industrie-Bereichs die Angewohnheit gefaßt, nur das zu tun, was von oben angeordnet wird. Keine entsprechende Entwicklung erfahren die Initiative und Unternehmungslust.

Unverzüglich ist unsere unzulässig niedrige Aktivität bei der Lösung des Problems der Steigerung der Tierleistung. Früher, als wir die Versorgung des Viehbestandes mit Grob-, Saft- und Getreidefuttermitteln nicht gewährleisten konnten, waren die Ansprüche in dieser Hinsicht nicht hoch. Jetzt aber, wo die Futterbasis immer besser wird, nimmt die Tierleistung trotzdem zu langsam zu; nach wie vor gehört sie mit zu den niedrigsten unter den anderen Unionsrepubliken.

Seit Beginn des Planjahres (März) ist es uns zwar gelungen, den Pro-Kopf-Verbrauch der tierischen Erzeugnisse etwas zu steigern, doch wurde dies hauptsächlich dank den individuellen Nebenwirtschaften erzielt. Zu einem Produktionszuwachs in den Kolchosen und Sowchose ist es praktisch nicht gekommen. In einer entscheidenden Wende in dieser Sache herbeizuführen, muß eine systematische Arbeit mit den entsprechenden Kadern geleistet werden.

Besondere Maßnahmen gilt es zur Lösung eines solchen Problems zu ergreifen, wie die Verarbeitung des Schlachtwiesens, in den Jahren 1988 bis 1989 müssen alle Fragen des Viehschlachtens gelöst werden, die Beförderungsstellen für das Vieh sind zu kürzen, und die Aufsicht des Schlachtwiesens zur Verarbeitung in anderen Republiken sind abzuschaffen. Es gilt, die Schaffung der notwendigen Anzahl von Kühlanlagen für die Aufbewahrung von Fleisch und Fleischwaren zu gewährleisten.

Die Hauptaufgaben und Verfahrensweisen zur Vertiefung des Umgestaltungsprozesses in der neuen Etappe

Genossen! In den Beschlüssen des Juniplenums des ZK der KPdSU von 1987 war die Herausarbeitung der Konzeptionsgrundlagen und des Mechanismus der Umgestaltung zum Abschluß gekommen. Es hat eine neue Etappe der Umgestaltung begonnen, die unsere Bemühungen auf die Ebene praktischer Handlungen und einer konkreten konstruktiven Arbeit verlagert. In diesem Zusammenhang stehen wir vor langen nicht einfachen Aufgaben, die darin bestehen, die Umstellung auf vorzugsweise ökonomische Leitungsmethoden zu gewährleisten. Das ist eine sehr komplizierte, schwierige Aufgabe, die hohe Kompetenz und gebührendes Taktgefühl erfordert.

zender des Ministerrates hohe parteiliche Prinzipienreue zeigt und auf die Leitung der Ökonomie der Republik gut vorbereitet ist.

Auch vor dem V. Plenum gehörte Genosse N. A. Nasarbajew zum Büro des ZK. Aber es ist notwendig darauf hinzuweisen, daß er in dieser Periode gegen die falsche Linie des ehemaligen Leiters der Parteiorganisation auftrat und dafür alle ihm zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausnutzte. Auch jetzt geht er nicht von den Parteiprinzipien ab und hält sich bei seiner Arbeit streng an die Beschlüsse des ZK der KPdSU für die Kasachische Republikparteiorganisation.

landwirtschaftlichen Produktion, die Entwicklung der Nahrungsmittel-, Fleisch- und Milchindustrie sowie auch die Fragen der Versorgung der Bevölkerung mit Gemüse, Kartoffeln, Früchten und Beeren befinden.

Die besondere Aufmerksamkeit des Vorsitzenden des Ministerrates der Republik muß auf die Gebiete konzentriert werden, wo besondere Bremsmechanismen noch besonders spürbar sind, wo eine in flexible Zentralisierung der Planung, alle möglichen Verbote, die durch den „Fleiß“ des bürokratischen Apparats entstanden sind und die Vervollkommnung der Produktionsverhältnisse aufhalten. Das trat zum Beispiel im Verlaufe der Ausarbeitung der neuen Leitungsschemen zu Tage. Einzelne Ministerien bemühten sich zu beweisen, daß man eine Verbesserung im Rahmen der alten Strukturen erreichen kann, obwohl die alte Leitungsstruktur eine der in der Vergangenheit entstandenen Ursachen der Mängel und des Verlustes des Dynamismus in der Entwicklung sind. Außerdem steht sie in völligem Mißverhältnis zu den jetzt erweiterten Rechten der Betriebe und Gebiete.

Die Erfahrungen des Biel- und Zinkkombinats Ust-Kamenogorsk im Bau hochkomfortabler Wohnungen aus Privatmitteln der Werktätigen fanden in der Republik keine Verbreitung, und die Rolle des Sekretärs des ZK wurde hier ebenfalls zunichte gemacht.

Ungeachtet des Zögerns bekennt Genosse S. W. Urshumov auch bei der Arbeit zur Steigerung der Produktion von Konsumgütern, zur Veränderung der Struktur der Volkswirtschaft Kasachstans. Die Lösung dieser Probleme liegt im großen und ganzen im Bereich des Erwünschten und nicht der konkreten beharrlichen Handlungen.

Die wirtschaftliche Anleitung des Agrar-Industrie-Komplexes obliegt dem Kandidaten des Büros des ZK und Vorsitzenden des Staatlichen Agrar-Industrie-Komitee der Republik Genossen E. Ch. Gukasow. Er ist ein kompetenter und allgemeingeachteter Mensch. Doch der Agrar-Industrie-Komplex ist ein äußerst komplizierter Zweig, Angesichts dessen müssen an Genossen E. Ch. Gukasow erste Ansprüche in einer ganzen Reihe von Richtungen erhoben werden.

Heute schließen im System des Agrar-Industrie-Bereichs 87 Landwirtschaftsbetriebe, d. h. jeder dritte, das Jahr mit Verlusten ab; dabei steht ihnen der allgemeine Übergang zur vollständigen wirtschaftlichen Rechnungsführung und Selbstfinanzierung bevor; die bestimmende Rolle bei der Lösung dieser komplizierten Probleme kommt der Organisation der Arbeit der Werktätigen der Landwirtschaft zu.

Besondere Maßnahmen gilt es zur Lösung eines solchen Problems zu ergreifen, wie die Verarbeitung des Schlachtwiesens, in den Jahren 1988 bis 1989 müssen alle Fragen des Viehschlachtens gelöst werden, die Beförderungsstellen für das Vieh sind zu kürzen, und die Aufsicht des Schlachtwiesens zur Verarbeitung in anderen Republiken sind abzuschaffen. Es gilt, die Schaffung der notwendigen Anzahl von Kühlanlagen für die Aufbewahrung von Fleisch und Fleischwaren zu gewährleisten.

Genosse E. Ch. Gukasow klagt oft über einen akuten Mangel an Mitteln. Gleichzeitig liefern die Pelztierfarmen Felle in ungegebter Form, dasselbe geschieht auch mit dem Karakul. Wenn man sie gerben und daraus fragwürdige Raucherwaren fertigen würde, so wären die Einkünfte davon viel höher als jetzt. Das ist nur eines der zahlreichen Beispiele, wie sich die nötigen Mittel auftreiben ließen.

Genossen! Die Mängel in der Tätigkeit der Büromitglieder des ZK, von denen hier die Rede war, sind gewissermaßen die Folge dessen, daß als Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans keine ausreichenden Maßnahmen zu ihrer rechtzeitigen Überwindung eingeleitet habe.

Meine erstrangige Aufgabe besteht darin, eine gut organisierte gemeinsame Arbeit der Büromitglieder des ZK zu sichern und solche eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder seine Meinung äußern kann, ohne befürchten zu müssen, daß man ihn als „Besserwisser“ oder „Nichtswisser“ in seine Schranken weist, und, was die Hauptsache ist, eine hohe Parteilichkeit und strikte Erfüllung der Anforderungen des Zentralkomitees der Partei sowie des Politbüros des ZK der KPdSU zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke sind Maßnahmen zu treffen, damit jedes Büromitglied des ZK für jeden Kommunisten zum Vorbild hoher Parteilichkeit und politischer Reife wird.

Im Unterschied zu den früheren Reformen, schafft die jetzige Reform der Wirtschaftsleitung auf der Grundlage langfristiger ökonomischer Normative umfassend und global Voraussetzungen für die Übereinstimmung der Interessen der Gesellschaft, des Kollektivs und der Persönlichkeit, wodurch sie uns von der Notwendigkeit einer kleinteiligen Reglementierung befreit. Sie löst die Hauptfrage der Philosophie der Wirtschaftsführung, indem sie deren verschwendischen Charakter beseitigt und die Arbeitskollektive auf die Sicherung hoher Endergebnisse orientiert.

Er zeichnet sich durch großen Fleiß und sein Können aus, auch bei den schwierigsten Problemen eine Lösung zu finden. Dabei nutzt Genosse N. A. Nasarbajew die Erfahrungen und das Wissen der ihm unterstellten Menschen, hört sich ihre Meinungen an. Auf die Erörterung von Fragen bereitet er sich selbst genauestens vor und erarbeitet seine Meinung auf Grundlage einer tiefen Analyse der laufenden Prozesse. Deshalb kann man der Überzeugung sein, daß die Richtungen und das Herangehen an die schwierigsten Aufgaben, wenn sie unter Leitung von Genossen N. A. Nasarbajew erarbeitet werden, eine optimale Lösung finden, die sowohl von Avantgardismus als auch von rückständigen Ansichten frei sind.

Die Strukturveränderungen, die von der Industrie angestrebt werden, betreffen in erster Linie den Maschinenbau, die Gewährleistung des beschleunigten Entwicklungstempos, die Steigerung der Zahl seiner Zweige in der Republik. Gegenwärtig ist der Zustand des Maschinenbaus, besonders des Landmaschinenbaus, offener gesagt, bedrückend. Hier hat sich eine ganze Sammlung aller denkbaren Mängel herausgebildet. Die Kapazitäten werden in der Regel nicht ausgenutzt, die Fragen ihrer Umprofilierung auf eine andere Produktion oder Konsumgüter nicht durchgearbeitet; nur eine geringe Zahl der Betriebe hält einer Überprüfung durch die staatliche Gütekontrolle stand. Im Moment der Überprüfung arbeitete nur jeder fünfte Roboter, jede siebente rechentechnisch gesteuerte Werkzeugmaschine. Kurz gesagt, die Sachlage im Maschinenbau ruft im Büro des ZK tiefe Besorgnis hervor. Es ist notwendig, sich eingehend mit jedem Betrieb zu beschäftigen und sie schon in nächster Zeit aus dem weitreichenden Rückstand herauszuführen.

Gewiß ist es nicht leicht, diesen vielschichtigen Abschnitt zu leiten. Deshalb schalten sich sowohl der Erste Sekretär des ZK als auch der Vorsitzende des Ministerrates der Republik in die Lösung der dort entstehenden Probleme ein. Aber auch in der kollektiven Arbeit gibt es die persönliche Verantwortung. Jemand muß unbedingt der Leiter, der Anführer sein. In politischer Hinsicht ist der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Genosse S. K. Kubaschow, ein solcher Leiter des Agrar-Industrie-Komplexes. Gerade ihm ist die Verantwortung für jene wahrhaft revolutionäre Wandlung auferlegt, die das Büro des ZK in der nächsten Zeit in der landwirtschaftlichen Produktion der Republik herbeizuführen beabsichtigt.

Schon Jahrzehntlang wird über die Möglichkeiten Kasachstans gesprochen, den jährlichen Bruttoertrag an Getreide auf 28 bis 30 Millionen Tonnen zu bringen. Nach den Ergebnissen der elften Fünfjahresperiode aber haben die jahresdurchschnittlichen Kennziffern gezeigt, daß er erst 21 bis 22 Millionen Tonnen ausmacht. Im zwölften Planjahrhundert hat sich die Sachlage gebessert, jedoch nicht um vieles. In den letzten zwei Jahren schuldet die Republik dem Staat 1,6 Millionen Tonnen Getreide.

Das Zentralkomitee der KPdSU hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Daraus folgt nur das eine: Genosse E. Ch. Gukasow und ihm unterstellten Mitarbeiter müssen ihr Verhalten zur Erfüllung der ihnen übertragenen Amtspflichten entschieden ändern.

Genossen! Die Mängel in der Tätigkeit der Büromitglieder des ZK, von denen hier die Rede war, sind gewissermaßen die Folge dessen, daß als Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans keine ausreichenden Maßnahmen zu ihrer rechtzeitigen Überwindung eingeleitet habe.

Meine erstrangige Aufgabe besteht darin, eine gut organisierte gemeinsame Arbeit der Büromitglieder des ZK zu sichern und solche eine Atmosphäre zu schaffen, in der jeder seine Meinung äußern kann, ohne befürchten zu müssen, daß man ihn als „Besserwisser“ oder „Nichtswisser“ in seine Schranken weist, und, was die Hauptsache ist, eine hohe Parteilichkeit und strikte Erfüllung der Anforderungen des Zentralkomitees der Partei sowie des Politbüros des ZK der KPdSU zu gewährleisten. Zu diesem Zwecke sind Maßnahmen zu treffen, damit jedes Büromitglied des ZK für jeden Kommunisten zum Vorbild hoher Parteilichkeit und politischer Reife wird.

Genossen! Auf der im Rahmen der Vorbereitung zum jetzigen Plenum abgehaltenen Sitzung des Büros des ZK wurde einstimmig die Entscheidung gefaßt, die Mitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans darüber zu informieren, daß ein fruchtbringende Arbeitsatmosphäre geschaffen ist. Man kann sagen, daß die Periode des „Zusammenraufens“ beendet ist, es existieren weniger Nervosität, Mißtrauen, überflüssige Emotionen. Es gibt mehr gegenseitiges Verständnis, Kollegialität bei der Beschlussfassung, schließt Meinungsverschiedenheiten aus und gibt die Garantie für erfolgreiches gemeinsames Handeln, das auf das Endergebnis gerichtet ist.

Die Leitung verringert die Kraft der administrativen und anderer Einschränkungen vorrangig mit Hilfe ökonomischer Regulatoren. Aber diese Aufgabe kann man nicht auf einen Schlag lösen. Die Sache soll nicht so aussehen, daß man auf einmal von administrativen Maßnahmen absteht. Das wäre Voluntarismus reiner Güte. Zumal bei jeder der Leitung ein gewisser Zwang dabei ist. Die Aufgabe ist um ein vielfaches schwieriger — die administrativen Methoden müssen durch ökonomische verdrängt werden. Aber das ist kein passiver Prozeß. Man darf nicht mit verschränkten Armen darauf warten, daß alles von selbst zustande kommt. Dafür haben wir keine Zeit. Wir haben sie nicht nur verbraucht, sondern wir sind in den Jahren der Stagnation schon im voraus in die Schuld der Geschichte geraten. Es ist notwendig, die Türen für die Initiative weit offen zu halten. Das Potential des Sozialismus muß maximal ausgenutzt, das Versäumte schneller nachgeholt werden.

Eine positive Eigenschaft von Genossen N. A. Nasarbajew besteht auch darin, daß er mutig seine Meinung im Büro des ZK vorbringt. Bei der Erörterung ist er fähig, einer kollektiven Entscheidung zuzustimmen, wenn sich der Meinung der Allgemeinheit entspricht. Er weiß recht gut, wo und auf welchen Gebieten in der Periode der Stagnation ein tiefgreifender Rückstand aufkam und was für dessen Beseitigung unternommen werden muß. Er besitzt die Fähigkeit, Probleme nicht nur in seinem Fachgebiet, im Gebiet der Metallurgie, sondern auch im Maschinenbau, in der Leicht- und Nahrungsmittelindustrie, im Agrar-Industrie-Komplex sowie auch in anderen Zweigen der Volkswirtschaft zu erfassen.

Große Verantwortung für die Lösung dieser und anderer mit dem Aufsichting der Ökonomie der Industriezweige verbundener Probleme lastet auf dem Mitglied des Büros und Sekretär des ZK Genossen S. W. Urshumov.

Es sei hervorgehoben, daß er sich ganz seiner Arbeit widmet, seine Kräfte nicht schon und seine ganze Zeit für die Sache opfert. Er ist ständig auf Dienstleistungen und Parteilichkeit ausgerichtet, kommt oft mit Arbeitskollektiven und Parteilichkeitsarbeitern zusammen, unterhält gute dienstliche Kontakte zu den entsprechenden Abteilungen des ZK der KPdSU und den Unionsorganen. Seine Meinung vertritt er überzeugt und energisch, er geriert sich nicht, sie sowohl im Büro des ZK als auch in den Gesprächen mit den Arbeitskollektiven, darunter auch dem Ersten Sekretär des ZK, zum Ausdruck zu bringen. Das sind wichtige Eigenschaften eines politischen Funktionärs, die so scheint es, ein hohes Endergebnis bringen müßten. Aber offensichtlich macht sich das Fehlen von Erfahrungen in der Produktion bei Genossen S. W. Urshumov bemerkbar. Deshalb konzentriert er bei der Wahl der Organisationsmethoden häufig die Aufmerksamkeit auf theoretische Thesen und verliert die Verbindung zur konkreten Realität.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Hinter all diesem steht vieles: Jedes Gebiet mit Sortensamen zu versorgen, die Aussaatechnik in den vom ZK der KPdSU festgelegten Fristen zu übernehmen und noch viele andere Angelegenheiten, die unsere ständige Kontrolle erfordern.

Gut bewahren sich kleinere Produktionskollektive vom Typ der Familiengruppen und die Intensivbetriebe. Viele kennen Nikolai Pawlowitsch Drab aus dem Sowchos „Dwuretschny“ im Gebiet Turgai, der mit seiner Frau über 1000 Schweine aufzieht und die Selbstkosten eines Kilogramms Fleisch auf 93 Kopeken gebracht hat. Oder nehmen wir die Familiengruppe Karulla Bejssebayew aus dem Sowchos „Karasusk“, Gebiet Pawlodar, wo man die Getreidekulturen zu dritt auf einer Fläche von 1500 Hektar anbaut; ihr Ertrag ist fast doppelt so hoch wie im Sowchosdurchschnitt, und die Selbstkosten der Erzeugnisse sind um 25 Prozent niedriger.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Hinter all diesem steht vieles: Jedes Gebiet mit Sortensamen zu versorgen, die Aussaatechnik in den vom ZK der KPdSU festgelegten Fristen zu übernehmen und noch viele andere Angelegenheiten, die unsere ständige Kontrolle erfordern.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Der Mut und die Weitsichtigkeit der Leninschen Partei bestehen eben gerade darin, daß sie sich nicht fürchtet, die Lösung der verschleppten Probleme in Angriff zu nehmen, indem sie die Arbeit unter im Grunde genommen extremalen Bedingungen auf sich genommen hat. In der Periode der revolutionären Erneuerung wirkt das Prinzip der Allmächtigkeit in der Regel nicht. Man muß riskieren, einen Durchbruch wagen. Wenn wir auf das Heranreifen aller Voraussetzungen warten wollten, dann gäbe es weder die staatliche Gütekontrolle noch die wirtschaftliche Rechnungsführung, noch die Eigenfinanzierung und andere wichtige Kennzeichen der Umgestaltung. Kurz, wir haben nicht das Recht auf ein gemessenes Vorwärtsschreiten, auf das „Zustopfen von kleinen Löchern“ wie früher.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Hinter all diesem steht vieles: Jedes Gebiet mit Sortensamen zu versorgen, die Aussaatechnik in den vom ZK der KPdSU festgelegten Fristen zu übernehmen und noch viele andere Angelegenheiten, die unsere ständige Kontrolle erfordern.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Das Büro des ZK hat uns aufgefordert, in der nächsten Zukunft den Bruttoertrag an Getreide um 20 Prozent zu steigern. Davon ausgehend, stellt das Büro des ZK die Aufgabe, im Jahre 1988 die sich seit Anfang des Planjahres angehäuften Schulden zu liquidieren, einen Getreide-Bruttoertrag von 30 bis 31 Millionen Tonnen zu sichern und an den Staat 18 Millionen Tonnen Getreide zu liefern.

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unter der weiterhin strengen Kontrolle von Genossen N. A. Nasarbajew müssen sich die Probleme der Steigerung der Produktion von Getreide und Graupenkulturen, der Erfüllung des Programms zur Schaffung einer zuverlässigen Basis für die Lagerung und Verarbeitung der

Unsere Anschrift:
Kasachstan CCP,
480044, Alma-Ata,
ул. М. Горького, 50, 4-й этаж

Telefon: Vorzimmer des Redaktionsleiters — 33-42-69; stellvertretende Redakteure — 33-92-91, 33-38-53; Redaktionsekretär — 33-37-77; Sekretariat — 33-34-37; Abteilungen: Propaganda — 33-38-04; Parteipolitische Massnarbeit — 33-38-69; Sozialistischer Wettbewerb — 33-35-09; Wirtschaftsinformation — 33-25-02; 33-37-42; Kultur — 33-43-84, 33-33-71; Leserbüro — 33-33-96, 33-33-33; Literatur — 33-38-80; Stilredakteur — 33-45-56; Übersetzungsbüro — 33-26-62; Maschinenschreibbüro — 33-25-87; Korrektoren — 33-92-84.

«ФРОНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414
Выходит ежедневно, кроме воскресенья и понедельника

Ордена Трудового
Красного Знамени
типография Издательства
ЦК Компартии Казахстана
480044, пр. Ленина, 2/4.

Газета отпечатана
офсетным способом
Объем
2 печатных листа
M 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
P 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
УТ02035, Заказ 11886

Redakteur L. L. WEIDMANN